



Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.



Jahresbericht 2021





Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Vorgelegt von Vorstand und Geschäftsleitung, Berlin, im Mai 2022

Redaktion:	Björn Berghausen M.A
Fotos:	Archivfremde Bildgeber sind im Text genannt. Alle anderen Fotos sind aus dem Fotoarchiv des BBWA
Titelgestaltung:	Wissens-Design, Urte von Bremen, Berlin
Herausgeber:	Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V., Reg.-Nr.: 24286, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Disclaimer:	Zugunsten der Lesbarkeit haben wir uns entschlossen, nur eine Pluralform – zumeist die männliche – zu verwenden.

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, Förderern, Spendern, Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern für ihr Engagement und ihre Unterstützung, die sie für die Verwirklichung der satzungsgemäßen Zwecke des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V. im Jahr 2021 erbracht haben. In den Dank eingeschlossen sind alle Freunde, Kooperationspartner, das Bezirksamt Reinickendorf und das Land Berlin, die vielfältig unterstützend wirkten.



Adresse: Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin
Telefon: 030 41190698
Fax: 030 41190699

Mail: mail@bb-wa.de
Web: www.bb-wa.de
Archivspiegel: www.archivspiegel.de
Facebook: www.facebook.de/wirtschaftsarchiv.bb

ÖPNV: S 25 bis Eichborndamm, dann Bus 221 bis Rotbuchenweg

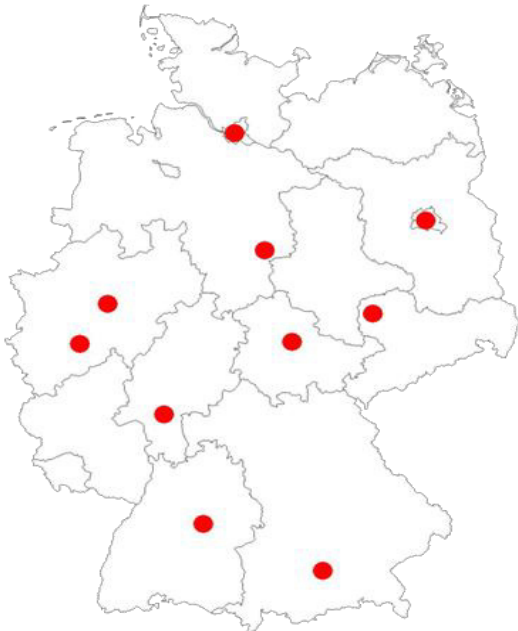
Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Jahresbericht 2021 – Websitefassung

Aus rechtlichen Gründen enthält diese Version keinen
Medienspiegel. Diesen können Sie mit der gedruckten Ver-
sion anfordern

Daten & Fakten

Wirtschaftsarchive in Deutschland



Es gibt in der Bundesrepublik Deutschland zehn regionale Wirtschaftsarchive, das erste seit 1906 in Köln, das jüngste seit 2010 in Erfurt. Das Wirtschaftsarchiv in Berlin wurde 2004 gegründet. Es setzt auf eine langjährige Vorgeschichte und zahlreiche Aktivitäten verschiedener Gremien und Initiativen auf. Alle Wirtschaftsarchive werden durch die örtlichen Industrie- und Handelskammern oder die öffentliche Hand getragen, außer jedoch in Berlin und Brandenburg. Für die Hauptstadtregion ist dies bedauerlich, denn gerade Berlin-Brandenburg als einer der traditionsreichsten Wirtschafts- Wissenschafts- und Forschungsstandorte der Welt ist aufgrund vieler Faktoren interessant. Dazu gehören insbesondere die Geschichte der Stadt sowie ihrer Unternehmen und der Industriekultur. Das BBWA füllt eine Lücke im Überlieferungsverbund und in der Archivlandschaft der Region. Das BBWA hat das Ziel, das wirtschaftshistorische Potenzial der Vergangenheit und Gegenwart Berlins und Brandenburgs aus eigener Initiative zu erhalten, zu erschließen und damit Verantwortung für das kulturelle Erbe der Region zu übernehmen. Es setzt sich für Grundlagen der wirtschaftshistorischen Forschung ein und vermittelt selbst durch Vorträge, Veranstaltungen, Tagungen und Publikationen wirtschaftshistorische Themen in die Öffentlichkeit.

Das Wirtschaftsarchiv in Berlin-Brandenburg

Kulturgutbewahrende Einrichtung

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e.V. (BBWA) ist eine kulturgutbewahrende Einrichtung für die Erforschung der regionalen Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur der beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg. Es hat die Aufgabe, historische Quellen von Unternehmen und Verbänden in der Region zu sichern, das Quellenmaterial für die Öffentlichkeit, Forschung sowie Kultur- und Bildungszwecke aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen sowie eigene Forschungen zu betreiben und diese verschiedenen Nutzungskonzepten zuzuführen. Dabei wird Berlin-Brandenburg als eine Wirtschaftsregion verstanden, deren gemeinsame wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung nicht zu entkoppeln ist. In dieser Ausrichtung auf zwei Bundesländer ist das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv einzigartig in Deutschland.

Archivische Kernaufgabe

Das BBWA ist ein öffentlich zugängliches Archiv. Es übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen, Verbänden und wirtschaftlichen Institutionen sowie Nachlässe von Persönlichkeiten der Wirtschaft als Kulturgut der Region. Es agiert als Rettungsstation für Unterlagen insolventer oder erloschener Unternehmen. Die Bestände und Sammlungen privatwirtschaftlicher Provenienz können unter Wahrung der gesetzlich vorgeschriebenen oder von den Eigentümern gewünschten Schutzfristen eingesehen werden. Bisher bedeutendste Bestände sind die Mitgliedsakten der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, der Berliner Handwerkskammer und der Berliner Börse, das „Forschungsarchiv Flick“, das Archiv der Berliner Stadtgüter, das Holzmann-Bildarchiv und das Circus-Busch-Archiv.

Vermittlungs- und Bildungsauftrag

Forschung und archivische Kernaufgaben werden ergänzt vom in der Satzung des BBWA verankerten Vermittlungs- und Bildungsauftrag, für den das BBWA die Aufgabe verfolgt, Wirtschaftsgeschichte zu vermitteln und begreifbar zu machen. Dafür werden die Bestände des BBWA immer wieder gesichtet und geprüft und so aus den Zeugen von einst kreatives Potenzial für heute und morgen geschöpft. Dabei entstehen vielerlei Nutzungskonzepte mit kulturellen, sozialen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Informationen, mit denen die Geschichte von Wirtschaft und Industrie vermittelt werden kann. Das Instrumentarium umfasst Vorträge, Veranstaltungen wie Industriekul-

ALLGEMEINE DATEN & FAKTEN

turabende und Industriespaziergänge, Ausstellungen, Podcasts, eigene Publikationen und Medienarbeit, Kooperationen mit Schulen, Universitäten und anderen Bildungsträgern, die Verleihung des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte an Studierende (alle zwei Jahre) sowie die digitalen Kanäle wie Website, Blogs, mobile Angebote für Smartphone und Tablets und Social Media.

Rechtsform und Organisation

Das BBWA wird von einem Verein getragen, der im Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Reg.-Nr. 24286 eingetragen ist. Es verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Ziele.

Das BBWA hat drei feste Mitarbeiter, Projektmitarbeiter je nach Bedarf sowie ehrenamtliche Mitarbeiter, Auszubildende und Praktikanten sowie einen fünfköpfigen ehrenamtlich arbeitenden Vorstand und einen wissenschaftlichen Beirat mit 16 Mitgliedern aus Wirtschaft, Universitäten und Archiven. Das BBWA ist vom Berliner Senat als kulturelle Institution und von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin als Ausbildungsstätte für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste anerkannt. Es finanziert sich überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen. Der jährliche Beitrag für eine Fördermitgliedschaft beträgt 2.500 Euro, für eine persönliche Mitgliedschaft 50 Euro. Für den Mitgliedsbeitrag und Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Zuwendungsbestätigungen ausgestellt.

Leistungskatalog

Erhaltung und Nutzbarmachung der regionalen Unternehmensgeschichte und Industriekultur am Archivstandort

- Übernahme von analogem und digitalem Schriftgut (Aktenbestände, Sammlungen Protokolle, Berichte Statuten, Verträge, Korrespondenz, Nachlässe)
- Übernahme von analogen und digitalen Druckzeugnissen (Flyer, Broschüren, Karten, Pläne)
- Übernahme wirtschaftshistorischer Literatur sowie audiovisueller Medien
- Sicherung von herrenlosem Wirtschaftsschriftgut der Region
- Fachgerechte Verwahrung
- Fachgerechte Erschließung
- Bereitstellung für Forschung, Bildung und individuelle Anfragen
- Kompetente Auskunft zu allen Fragen rund um den Wirtschaftsstandort
- Ehrenamtspartner für regionale Netzwerke des bürgerschaftlichen Engagements am Standort
- Unterstützung von Recherchen nach regionalen Wirtschaftsunternehmen- und Organisation sowie deren Rechtsnachfolgern

Beratung für die regionale Wirtschaft beim Aufbau und Erhalt eigener Archive

- Beratung und Hilfestellung beim Aufbau und Erhalt unternehmenseigener Archive, von Vereinsarchiven oder privater Nachlässe
- Betreuung beim Erhalt dieser Archive
- Kalkulation und fachgerechte Berechnung von Einsparungsmöglichkeiten im Archivbereich
- Beratung für die Bewahrung und Aufarbeitung der Unternehmensgeschichte
- Gutachten

Förderung der wirtschafts- und regionalhistorischen Bildung und Forschung

- Historische Bildungsarbeit
- Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte
- Wissenschaftliche Tagungen
- Veranstaltungen zu Wirtschaftsgeschichte und zur Geschichte der Industriekultur
- Wirtschaftshistorische Forschungsvorhaben
- Publikationen, Vorträge und Fachartikel
- Ausstellungen

Karriere – Angebote

- Ausbildung zu(r)m Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI)
- Praktika für Fachkräfte für Medien- und Informationsdienste (FaMI)
- Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten bei projektorientierten Semesterarbeiten, akademischen Abschlussarbeiten und wirtschaftshistorischen F&E-Projekten
- Bildungsprojekte mit Berliner und Brandenburger Schulen
- Praktika für Kooperationsprojekte im Rahmen von Volontariaten in anderen Instituten
- Arbeitsplatztraining in Kooperation mit entsprechenden Institutionen für Menschen mit Lern Einschränkungen
- Umschulung und Weiterbildungsmaßnahmen in Kooperation mit Institutionen, die auf berufliche Qualifizierung und individuelle Fortbildungen spezialisiert sind
- Teilnahme am Wettbewerb um den Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte mit wirtschaftsgeschichtlichen Studien in Form einer Diplom-, Master- oder Bachelorarbeit (alle zwei Jahre)

Vorwort

**Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde
und Förderer des BBWA,**



mit großer Freude möchte ich Sie auf diesen Jahresbericht einstimmen. Auch unter den erschwerten Bedingungen des nun schon zweiten Pandemiejahres

konnte das BBWA gewohnt arbeitsfähig bleiben. Und mehr als das: Es nutzte die Chance, seinen Aktionsradius und Wirkungsbereich zu überdenken und neu zu gestalten. Die Ergebnisse sind bemerkenswert!

Eines unserer Ziele ist immer, Verborgenes aus dem Fundus des Wirtschaftsarchivs zu heben, sichtbar zu machen, zu bündeln und zu pointieren, um für Suchende Antworten zur Verfügung zu stellen. Das geschah auch im Berichtsjahr 2021 auf unterschiedlichen Wegen. Sei es die Recherche für unsere Nutzer, die neue Podcast-Reihe über vergessene Architekten aus Berlin und Brandenburg, die der neugierigen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wurden (S. 22) oder ein ausgebuchter Industriekulturabend mit dankbaren Gästen, weil endlich wieder eine Veranstaltung in Präsenz zu besuchen war (S.20)! Auch die neuen Hörspaziergänge durch die Reinickendorfer Industriekultur (S. 21) sowie die Pop-Up-Fotoausstellung „Arbeitspuren – Lebenspuren“ haben überwältigenden Zulauf erhalten – trotz und mit den Auflagen unter Pandemiebedingungen. Die Ausstellung über den ästhetischen Aspekt der reichhaltigen Industriekultur Reinickendorfs und die damit verbundene Publikation begeisterten das interessierte Publikum (S. 29). Nicht nur diese Events sind spannend und erzählenswert. Daneben gab es kontinuierlich Neuigkeiten auf der Website, im Blog und in den BBWA-Mitteilungen. All das tragen die rührigen Hände und kreativen Köpfe der Kolleginnen und Kollegen zusammen. Stöbern Sie gern mal wieder auf der Website!

Apropos Internet: Digitalisierung geschieht irgendwie lautlos und ist doch fundamental. Die Zahl der zigtausenden Daten beim Transfer von Digitalisaten und Erschließungsinformationen verglichen mit den

etwas beschwerlicheren Veröffentlichungen von Findbüchern, die beschränkte Sichtbarkeit erlangten, ist bemerkenswert. Nun sind Informationen zum Holzmann-Bildarchiv sowie dem Circus-Busch Archiv auf der öffentlichen Plattform der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) recherchierbar, also überall, wo es Internet gibt. Dort treffen nicht nur die Bildarchive auf jede Menge frohe Nutzer – auch die Bestände und Sammlungen des BBWA sind mit dem im Dezember gelaunchten Online-Informationssystem fortan im WWW recherchierbar und haben auf der Rechercheplattform Findbuch.net eine enorme Reichweite!

Ich frage mich häufig, wie unser vergleichsweise kleines Archiv so wirkungsvoll auftreten kann. Es sind die auch guten Netzwerke, die die Geschäftsführung unermüdlich pflegt und ausbaut – mit Berliner und Brandenburger Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Kultur sowie auf politischer Ebene. Erhebliche Zuwendungen vom Land Berlin sind eine erfreuliche Antwort auf diese Bemühungen – was ich sehr begrüße, denn es zeigt, dass sich das BBWA als Bestandteil der kulturellen, wirtschaftshistorischen Vermittlung und Bewahrerin der regionalen Wirtschaftsgeschichte etabliert hat.

Rühren wir, rühren Sie immer wieder ordentlich die Werbetrommel. Begleiten Sie uns weiter, liebe Mitglieder, Freundinnen, Freunde und Förderer des BBWA, auf unserem Weg und fühlen Sie sich ange-regt durch unseren Jahresbericht, bei der nächsten Veranstaltung dabei zu sein.

Im Namen des Vorstandes mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Susanne Witschaß-Beyer". The signature is written in a cursive, flowing style.

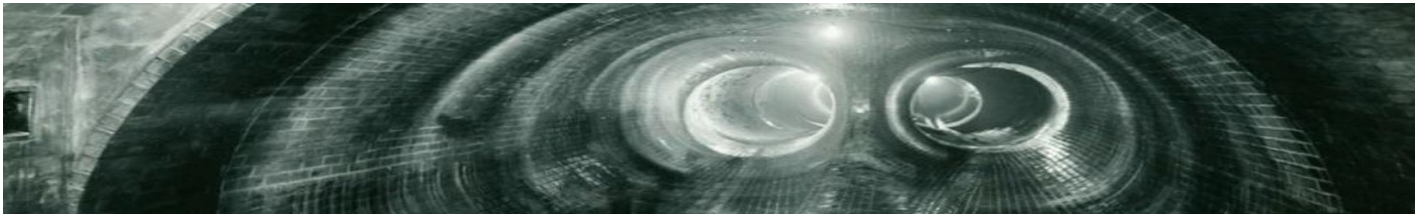
Susanne Witschaß-Beyer, Vorsitzende des Vorstandes



Jahresbericht 2021

Inhalt und Themen

○ Digitale Sicherung	01
Archiv und Bibliothek digital	
Bildarchive digital	
○ Bestandsbildung und Nutzung	03
Neue Bestände und Sammlungen	
Verzeichnungsarbeiten	
Nutzung	
○ Archivprojekte und Kooperationen	14
Erschließung von Fremdbeständen	
Archivberatungen	
Archivprojekte	
○ Kulturvermittlung und Bildung	20
Industriekulturabende	
Industriespaziergänge	
Podcasts	
Veranstaltungen	
Formate für Schüler und Studierende	
○ Publikationen und Medienarbeit	23
○ Über uns	32
○ Finanzbericht	40
○ Medienspiegel	44



Archiv und Bibliothek gehen online



2021 ist das BBWA in der digitalen Welt nicht nur richtig angekommen, es wird bereits als die wichtige Stelle wahrgenommen, die wirtschaftshistorische Quellen bewahrt und zugänglich macht. Bestände und Sammlungen aus Archiv und Bibliothek werden mit steigender Tendenz von Ar-

chivnutzern und Interessierten aufgesucht, die nach ihren digitalen Recherchen einen Termin im BBWA wahrnehmen.

BBWA bei Findbuch.net

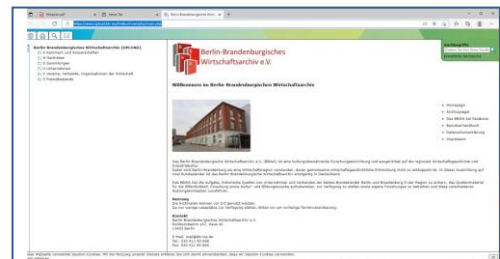
Auf den Seiten des BBWA sind bei Findbuch.net in der Regel ein Vorwort zur Geschichte des Bestandsbildners und Angaben zur Bestandsgeschichte sowie zur Tektonikgruppe und Verzeichnungstiefe zu finden.

Die erschlossenen Archivalien werden mindestens mit der Archivsignatur, dem Titel, Laufzeit und gegebenenfalls einem zusätzlichen Inhaltsvermerk aufgelistet.

BBWA-Bestände und Sammlungen auf Findbuch.net

Seit Dezember 2021 bietet das BBWA auf der Rechercheplattform Findbuch.net die Möglichkeit, online die Bestände und Sammlungen des Wirtschaftsarchivs nach Suchbegriffen zu durchforsten. Auf die Plattform hochgeladen wurden alle bereits in der Archivsoftware AUGIAS erschlossenen Bestände und Sammlungen. Für die Recherche sind folgende Tektonikgruppen verfügbar:

- K Kammern und Körperschaften
- N Nachlässe
- S Sammlungen
- U Unternehmen
- V Vereine, Verbände und Organisationen der Wirtschaft



Für alle schutzfristfreien Bestände und Sammlungen gibt es Verzeichnungsinformationen, die sukzessive ergänzt und vervollständigt werden.

Digitale Informationsdienstleistung für die ortsunabhängige Recherche mit vielerlei Möglichkeiten

- Detaillierte Ansicht der Bestandseigenschaften und Verzeichnungsinformationen
- Einfache oder erweiterte Volltextrecherche
- Eingrenzung der Rechercheergebnisse auf Archivalien mit Digitalisat
- Eingrenzung der Rechercheergebnisse in der erweiterten Recherche auf bestimmte Bestände, Felder oder einen Datumsbereich
- Navigationsmöglichkeiten nach einer Recherche auch in der Archivtektonik
- Zusammenstellung einer individuellen Bestellliste
- Direkte Archivalienbestellung per E-Mail
- Terminabsprache für die Nutzung und weitere Recherche im BBWA



Bildarchive gehen online



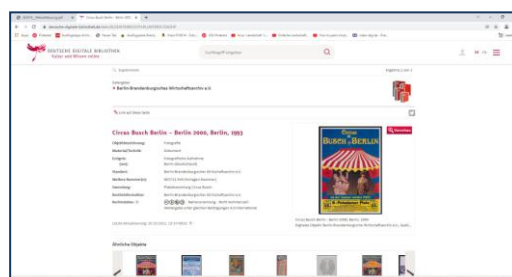
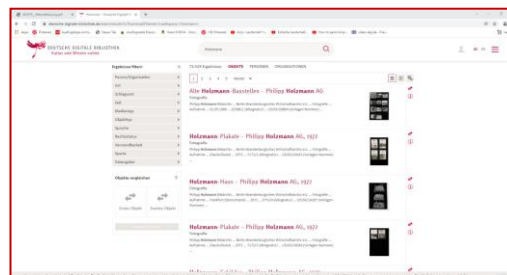
Die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) ist ein kooperatives Projekt und lebt von dem Engagement der Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen Deutschlands: Museen, Bibliotheken, Archive, Mediatheken und weitere Forschungseinrichtungen digitalisieren ihre Bestände, stellen ihre Daten der Öffentlichkeit zur Verfügung und machen so Information und Wissen über kulturelles Erbe zugänglich.

BBWA-Bildarchive in der Deutschen Digitalen Bibliothek

Mit dabei ab 2018 ist das BBWA, das das Philipp Holzmann Bildarchiv und den Bildbestand zum Circus Busch auf der öffentlichen Plattform der DDB präsentiert (vgl. Seite 16). Die DDB hat aktuell bereits 30.000 Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen vernetzt. Über 80.000 Treffer erscheinen unterdessen bei der Eingabe „Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv“. Das entspricht einem Umfang von etwa 400.000 Fotos, auf die der Nutzer Ende 2021 zugreifen kann. Als teilnehmende Einrichtung profitiert das Wirtschaftsarchiv auch vom fachlichen Austausch mit vielen anderen Institutionen aller Kultursparten auf nationaler und internationaler Ebene.

Digitale Suche für die Recherche nach Fotografien, Bildern und Plakaten

- Suchfunktion für Begriffe im Gesamtbestand
- Ergänzung der Ergebnisse mit Facetten wie Datengeber, Person, Ort, Zeit, Medientyp usw.
- Bei entsprechender Auswahl in dieser facettierten Suche verändert sich die Ergebnisliste dynamisch
- Navigation zwischen gefundenen Objekten anhand semantischer Bezüge und dadurch Erschließung auch unerwarteter Inhalte und Zusammenhänge
- Verbindungen und Querbezüge zu anderen hochgeladenen Objekten
- Stöbern-Funktion für thematische Suche



Kulturgut retten

Ermöglicht wurde die Digitalisierung der Bildarchive durch Mittel des Landes Berlin. Mit diesen Projekten gehen wir gemeinsam mit dem Land Berlin einen weiteren Schritt auf unserem Weg, Kulturgut zu retten, Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, einen Bedeutungszuwachs in der wissenschaftlichen Forschung zu erreichen und Kooperationen mit regionalen Partnern zu fördern.



BESTANDSBILDUNG

Neue Bestände und Sammlungen 2021

Mit der Übergabe neuer Bestände erhöht sich die Gesamtzahl der Bestände, Sammlungen und Nachlässe auf 163 mit 544.696 Datensätzen in der Archivdatenbank AUGIAS am Jahresende 2021.

Die Neuzugänge ergänzen die bisherigen Bestände und sind eine wertvolle weitere Quelle für die regionale Wirtschaftsgeschichte und deren Erforschung und Vermittlung. Doch so sehr die wachsenden Bestände auch auf das Interesse unserer Nutzer stoßen und kreatives Potenzial für vielerlei Nutzungskonzepte bieten, so sehr zeigen sie auch die dringende Notwendigkeit der Archiverweiterung, der sich das BBWA in Gesprächen und Sondierungen 2021 bereits gewidmet hat

U/35 INKiESS Bargeldlogistik GmbH

Sortikord – Sortierkasten

Mit ihm werden ungeordnete Münzen, beispielsweise aus Kellertaschen oder aus der Kollekte, durch Schütteln des Gerätes schnell und zuverlässig nach Werten getrennt.



Mit dem Bestand der INKiESS Bargeldlogistik GmbH wurden Dokumente eines Berliner Unternehmens übernommen, das vor einem Jahr seinen 85. Geburtstag gefeiert hat. Bei der INKiESS wird alles hergestellt, was zum Zählen, Sortieren, Prüfen und Sichern von Münzen, Scheinen, Karten und Belegen benötigt wird. Eine Dokumentation über die Entwicklung und Geschichte dieses Unternehmens, zu dessen Kunden die „Deutsche Reichsbank“, die „Reichspost“ und die „Reichsbahn“ gehörten, ist geplant und verspricht, besonders für die Zeiten der Sonderkonjunkturen spannend zu werden. Die Verzeichnung dieses Bestandes wurde im Dezember 2021 abgeschlossen.

Die Dokumente geben Auskunft über den Werdegang eines Berliner Unternehmens von 1936 bis zum heute europäischen Anbieter mit dem größten Sortiment an Geldzählkassen für vielerlei Währungen, die die Münzabrechnung durch „Ablesen statt Zählen“ optimieren. Auf der Leipziger Messe 1936 stellte das junge Unternehmen sein erstes Produkt vor und zwar die INKiESS Rekord Nr. 8, ein Münzbehälter aus Kunststoff für die Zählung von neun verschiedenen Geldstücken. Im Zweiten Weltkrieg stand das Produktionsmaterial Kunststoff nicht mehr zur Verfügung. Um die Produktion während der Kriegszeit und in der Nachkriegszeit aufrecht zu erhalten, wurden die Geldkassetten aus Steinmehl gefertigt. Trotzdem musste der Betrieb im April 1945 erst einmal eingestellt werden. Die Nachkriegsjahre waren für das Unternehmen schwierig, und auch die Wäh-

rungsreform brachte nicht den Erfolg, der erwartet wurde, was an der Blockade Berlins lag. 1950 wurde der Firmensitz in das Goerz-Haus in Berlin-Friedenau verlegt. Zu dieser Zeit konnten die Münzbehälter wieder aus Bakelit gepresst werden.



In den nächsten Jahren wurden viele innovative Produkte für namhafte Kunden gefertigt und die Produktion ausgeweitet. 1977 kam es zur Zusammenführung der beiden Schwesterfirmen und es entstand die INKI ESS Margot Voss GmbH & Co. VOSCOPLAST KG. Kurz vor der Wende wurde der Grundstein für das neue Verwaltungs- und Produktionsgebäude am Buckower

Damm 30 in Berlin-Neukölln gelegt, was bis heute Firmensitz der INKI ESS Bargeldlogistik GmbH ist. Ende der 90er Jahre beschäftigte sich INKI ESS mit der EURO-Einführung. 2002 wurde zu einem der arbeitsreichsten Jahre in der Produktion und im Vertrieb. INKI ESS war inzwischen ein international bekanntes Unternehmen. Mit dem EURO-Boom folgte eine gewisse Marktsättigung. INKI ESS reagiert mit Konsolidierung und sieht die große Chance in den EURO-Ländern. Bargeldlogistik ist teuer. Zeit ist Geld – doch die neueste Studie der Deutschen Bundesbank sagt aus, dass das Bargeld wohl noch eine Weile erhalten bleiben wird.

Der Firmensitz in Berlin-Neukölln

S2/02 Kulturhistorische Sammlung

Acht Umzugskartons mit Theater-, Opern- und Veranstaltungsprogrammen, gesammelt von Käthe und Winrich Leu, wurden dem BBWA 2021 übergeben. Das besondere der Sammlung sind die jeweils dazugehörigen Zeitungsausschnitte, die weitere Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen geben.



Seit 2019 wird im BBWA eine kulturhistorische Sammlung aufgebaut, die Programmhefte zu den verschiedensten Veranstaltungen in Berlin enthält. Sie spiegelt nicht nur einen Teil der kulturellen Situation Berlins wider, sondern setzt auch den an der jeweiligen Inszenierung beteiligten Akteuren ein Denkmal. Der Verzeichnungsschwerpunkt im BBWA liegt auf den Unter-

nehmensanzeigen in den Programmen und damit auf der Verbindung von Wirtschaft und Kultur. Mit diesem wirtschaftshistorischen Fokus auf die Veranstaltungskultur Berlins unterscheidet sich die Sammlung von anderen Theater- und populärkulturellen Veranstaltungsarchiven.

Ephemera

Programmhefte zu Opern-, Theater-, Ballettinszenierungen und Konzerten und ähnlichen Veranstaltungen sind Ephemera: Druckerzeugnisse, die für einen einmaligen bzw. kurzen Gebrauch bestimmt sind und in der Regel im Papierkorb landen.

N 24 – Nachlass Max Grunwald (1889–1960)



2021 wurde dem Wirtschaftsarchiv ein Teil des künstlerischen Nachlasses des Reinickendorfer Malers Max Grunwald übergeben. Ursprünglich Dekorationsmaler am Königlichen Schauspielhaus, entwickelte er sich unter anderem durch Anleitung von Max Slevogt und Leo von König zum Porträtmaler.

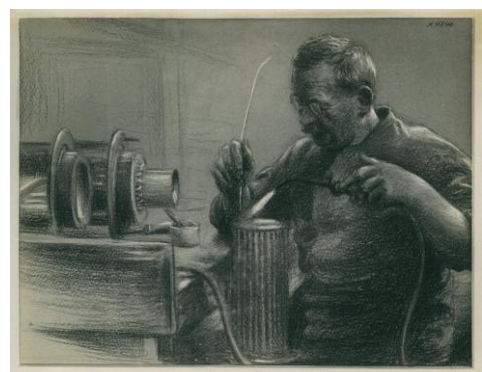
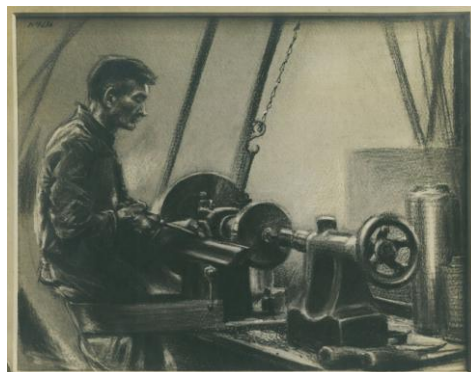
Der gebürtige Reinickendorfer erhielt 1913 einen Großauftrag zur Altargestaltung für die Kirchengemeinde Waidmannslust und richtete 1920 nach der Hochzeit mit Helene Siedtmann im ehemaligen Pferdestall des Siedtmannschen Hofes an der Wittenauer Dorfaue sein Atelier ein. Ab Mitte der 1920er Jahre ging Grunwald auf zahlreiche Malreisen durch ganz Europa und ließ sich unter anderem vom Colmarer Altarbild zu eigenen Großbildern mit religiösen Motiven inspirieren und schuf zahlreiche Natur-, Landschafts- und Architekturgemälde.



Für die wirtschaftsgeschichtliche Überlieferung von Interesse sind die Werke, die aus seiner Technikbegeisterung hervorgegangen sind, hier namentlich zahlreiche Werke aus den Junkers-Werken in Dessau. Neben Einzelzeichnungen von Jubilaren des Unternehmens, die 1922-1926 entstanden sind, gilt das Bild „Die Ingenieure“ als ein bedeutendes Bild der Junkers-Werke. Im Wirtschaftsarchiv befinden sich neben einigen Arbeiterzeichnungen auch eine Studie zu den „Ingenieuren“ sowie eine Zeichnung von leitenden Mitarbeitern der Junkers-Werke in Uniformen des Nationalsozialismus. Diese Arbeiten waren – genau wie Arbeiter in den Stahlwerken Oberschlesiens oder Brückenbauten – Auftragsarbeiten. 1939 beteiligte er sich an der Dresdener Ausstellung „Kunst und Technik“.

Max Grunwald wurde 1934 in die „Reichskammer der bildenden Künste“ aufgenommen, begründete allerdings im selben Jahr eine Wittenauer Gruppe der „Bekennenden Kirche“, die sich in seinem Wohnzimmer zu den verbotenen Gottesdiensten traf. In den

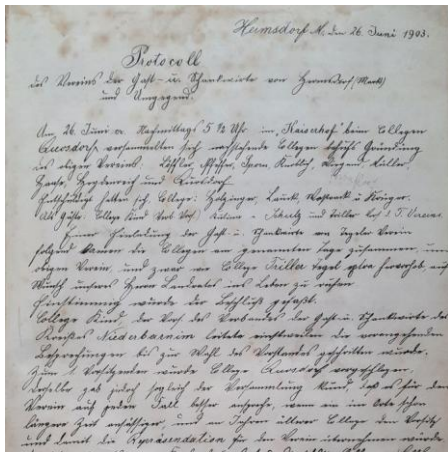
Links Grundwald an der Drehbank und rechts Jubilarzeichnung



Kriegsjahren 1940 und 1941 malte Bilder Stadtansichten unter anderem von Braunschweig, Hamburg und Lübeck und konservierte deren Zustand vor der Zerstörung. Nachdem er 55-jährig noch zum Militärdienst eingezogen worden war, kam er 1945 in britische Kriegsgefangenschaft.

Mit der Ausmalung der Orgelempore der Kirche zu Hamburg-Allermöhe legte er seine letzte außergewöhnliche Arbeit vor und starb 1960 in Wittenau. Rund 1.000 Werke hinterließ er seiner Tochter Christiane Grunwald, die ihrerseits einen Großteil der Gemälde der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Wittenau überließ. Einige technikhistorisch bedeutsame Zeichnungen und Gemälde sind nun im Magazin des Wirtschaftsarchivs verwahrt und sollen einer Öffentlichkeit gezeigt werden.

V2/10 Verein der Schank- und Gastwirte Hermsdorf und Umgegend



Das BBWA hat zum Jahresende die handschriftlichen Protokolle des „Vereins der Gast- und Schankwirte von Hermsdorf (Mark) und Umgegend“ aus privater Sammlerhand übernommen, die für 1903 bis 1934 vorliegen. In Ihnen sind die alltäglichen Anliegen und Probleme der Gaststätten dokumentiert, die von Sommerfrische bis Elektrizitätspreisen reichen – und das über die bedeutenden Daten von Weltkrieg, Bildung Groß-Berlins, Inflation, Weltwirtschaftskrise und das Jahr der „Machtergreifung“ hinweg.

In einem kleinen Transkriptionsprojekt werden in den kommenden Monaten einzelne Sitzungsprotokolle transkribiert. Der Bestand ist unter der Signatur V 2/10 bereits jetzt nutzbar.

Weitere neue Bestände

U3/36 C. L. P. Fleck Söhne

K1/4 Facharbeiterbriefe Pankow - Prenzlauer Berg - Weißensee

Verzeichnungsarbeiten – Bestände

U 6/13 Berliner Eisen- und Stahl-GmbH

Als die BEOS AG 2019 einen Generalunternehmer beauftragte, das Gebäude auf dem Grundstück am Friedrich-Krause-Ufer 16-21 rückzubauen, das ursprünglich der Thyssen-Tochter Berliner Eisen und Stahl GmbH gehörte, wurde ein Tresorraum entdeckt. Darin befanden sich Jahresberichte, Korrespondenzen, Fotos und Personalunterlagen aus den Jahren 1900 bis 1995 der Firma Berliner Eisen und Stahl GmbH sowie zahlreiche Grundrisse des Grundstücks mit Entwürfen zum Neubau von Lagerhallen oder Erweiterung von Lagerflächen für die verschiedensten Eisen-, Stahl- und Edelmetall-Produkte. Weitere Unterlagen befanden sich bereits in einem großen Sack mit Bauschutt. Unterdessen ist der Inhalt von 46 Umzugskartons, in denen das Archivgut dann das Wirtschaftsarchiv erreichte, gesichert, bewertet und das für archivwürdig befundene Schriftgut sowie die Fotos übernommen. Im November des Berichtsjahres wurden die Verzeichnungsarbeiten am Bestand der Berliner Eisen- und Stahl GmbH abgeschlossen.



Bild vom Friedrich-Krause Ufer

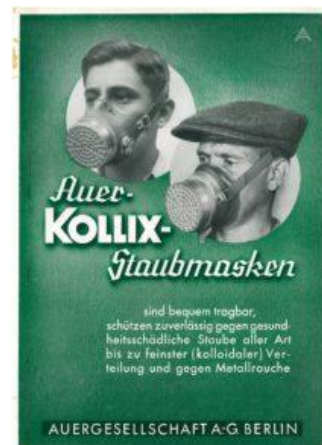
Sitz des Unternehmens war das ca. 28.000 qm große Areal am Friedrich-Krause-Ufer 16-21 im Norden Berlins am Spandauer Schiffsfahrtskanal zwischen Nordhafen und dem Kraftwerk Moabit.

Der Schwerpunkt des nun erschlossenen Bestandes umfasst die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts. In diesem Zeitraum wurde der Metallurgie-Handel in den Neuen Bundesländern ausgebaut, wie aus dem Schriftwechsel der Geschäftsführung der Thyssen Eisen und Stahl GmbH hervorgeht. Das Absatzgebiet umschloss neben Berlin und Brandenburg insbesondere Pommern, Mecklenburg, West- und Ostpreußen sowie Schlesien und Sachsen. In den dortigen größeren Städten wurden Niederlassungen mit umfangreichen Lagern errichtet. Damit gehörte die Firma zu den bedeutendsten Eisengroßhandlungen Mittel- und Ostdeutschlands. Beliefert wurden neben dem nachgeordneten Handel und Handwerksbetrieben vor allem die Großverbraucher der weiterverarbeitenden Industrie, insbesondere der Elektro- und Maschinenindustrie, die Bauwirtschaft sowie namhafte öffentlich-rechtliche Unternehmen des Verkehrs und der Versorgung.

Der Bestand umfasst den Zeitraum 1914-2005, ist in 466 Akten-einheiten erschlossen und füllt 12,2 lfm der Magazin-Regale

U3 /31 Auergesellschaft

Carl Auer erfand 1885 den Glühstrumpf, der die Gasbeleuchtung revolutionierte. 1892 wurde die Deutsche Gasglühlicht AG (DEGEA, später Auergesellschaft) in Berlin gegründet, deren Auerlicht den Produkten von anderen Anbietern an Helligkeit bei niedrigeren Betriebskosten überlegen war. Es wurde deshalb für die Berliner Straßenbeleuchtung verwendet und setzte bereits 1909 mit einem Neubau an der Oberbaumbrücke städtebauliche Akzente. 1933/34 "arisiert" und dem DEGUSSA-Konzern eingegliedert, produzierte sie u.a. Atemschutz- und Gasmasken. Ein Werk in Oranienburg arbeitete mit "seltenen Erden" und radioaktivem Material, was erst in den 1990er Jahren durch Medienberichte bekannt wurde.



1958 wurde die Auergesellschaft von der US-amerikanischen Mine Safety Appliances, Philadelphia, Pa., aufgekauft und seitdem mehrfach umstrukturiert. Sie ist vor allem im Bereich Arbeitsschutz tätig und stellt Schutzkleidung, z.B. gegen Chemikalien, weiterhin Luftfilter, Helme und Feuerwehrausrüstungen her.

Der Bestand wurde im Berichtsjahr verzeichnet und enthält ungefähr 8.000 Fotografien (Papierabzüge, Negative und Dias) aus dem Zeitraum 1934 bis 2013 zu Firmengebäude und die Fabrikationshallen, Produkten sowie von Messeauftritten, Kongressen und Veranstaltungen für Kunden, Mitarbeiter bei der Arbeit, Firmenfeiern und Betriebsausflüge. Der Bestand umfasst 510 Verzeichnungseinheiten und ist seit Ende des Jahres 2021 für die Nutzung bereitgestellt.

U3/33 Siemens

Die 2020 vom Sächsischen Wirtschaftsarchiv (SWA) übernommene Sammlung von Werbematerialien zur Siemens Aktiengesellschaft sowie deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen Siemens & Halske, Siemens-Schuckert, Siemens & Halske AG/Siemens Schuckertwerke AG, Siemens- Reiniger-Veifa Gesellschaft für Medizinische Technik mbH wurde unter U3/33 in die Tektonik des Wirtschaftsarchivs eingefügt und verzeichnet. Damit ist eine kleine aber feine Sammlung von Produktinformationen der verschiedenen Unternehmen des Siemens-Konzerns nutzbar.

Verzeichnungsarbeiten – Sammlungen

S2/09 Werbemittelsammlung



Getrennt nach Branchen und Medien ist die Werbemittelsammlung in Einzelblättererfassung verzeichnet. Die Sammlung beinhaltet viele Werbeträger wie Kataloge, Flugzettel, Prospekte, Broschüren und Plakate aus Berlin und Brandenburg. Unzählige Blätter vom einseitigen, bilderlosen Handzettel über werbende Prospekte bis hin zu aufwendig gestalteten Hochglanzbroschüren. Sie vermittelt einen Blick auf die Industriegeschichte in Berlin und Brandenburg. Die Sammlung wurde 2021 um 79 Datensätze erweitert.

Weitere verzeichnete Sammlungen 2021

S2/01 Objekte (7 neue Datensätze)

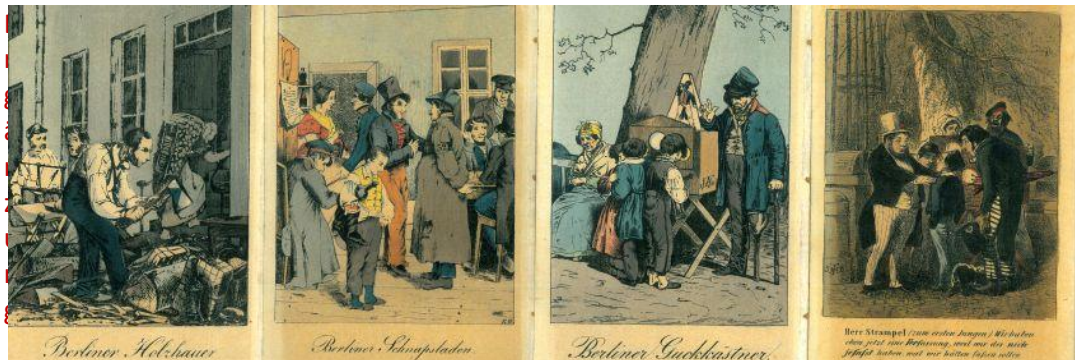
S2/04 Verlags- und Antiquariatsprogramme (10 neue Datensätze)

S2/06 Geschäftsberichte (49 neue Datensätze)

S2/07 Briefköpfe Berliner und Brandenburger Unternehmen (427 neue Datensätze, insgesamt 4.500 bearbeitet)

S2/08 Speise- und Menükarten aus Berlin und Brandenburg (34 neue Datensätze)

Ergänzungslieferungen für Bestände und Sammlungen



V 2/5 Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. (VBKI)

Der Verein der Berliner Kaufleute und Industriellen e.V. (VBK) lieferte zur Ergänzung seines Bestandes wertvolle Original-Archivalien. Darunter befand sich ein Bürgerin-Brief von 1827, in dem „Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath dieser Königlichen Preußischen Haupt- und Residenzstadt Berlin“ dem Ansuchen der Witwe Christiane Elisbaeth Schultze, Bürgerin der Stadt zu werden, stattgeben und sie „nach befundener Qualification, zur Bürgerin angenommen“ wird. Außerdem ein Zeugnis eines Tapezierer-Lehrlings aus dem Jahr 1857, zwei Reisepässe von 1825 und ein Druck eines Kupferstichs des neuen Münzturms in Berlin von ca. 1718.

Desweiteren handkolorierte Drucke mit Berliner Motiven im Stil Wilhelm Buschs: Die Drucke haben Postkartengröße und enthalten Darstellungen von Berufen und Gewerken wie beispielsweise Berliner Holzbauer oder einen Blick in einen Berliner Schnapsladen. Eine Karte, die einen Guckkästner mit seinem Betrachtungsgerät aus Holz darstellt, lässt sich auf 1940 datieren, als die dreidimensionale Darstellung von Bildern noch eine Sensation war und Menschen in Zeiten vor Fernsehen und Internet einen Blick auf die Welt ermöglichten.

Seit 2012 steht das historische Archiv des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. zur Nutzung zur Verfügung. Er besteht aus einem Aktenteil, der den Zeitraum von 1948 bis 2000 abdeckt, der Historischen Handbibliothek mit schwerpunktmäßig politischen und wirtschaftlichen Themen aus den 1960er-70er und Ausgaben des VBKI-Spiegels sowie einer Fotografie-Sammlung mit Motiven aus dem Zeitraum von 1950 bis etwa Mitte der 1970er Jahre zu Vereinsveranstaltungen und -feierlichkeiten sowie von wirtschaftlichen und politischen Delegationen und Persönlichkeiten.

Mit der Ergänzungslieferung ist der Bestand um kostbare Archivalien erweitert und steht auch mit diesen Originalen für die Nutzung bereit.

S2/13 Bestandergänzende Sammlung

Für die Bestandergänzende Sammlung wurden 2021 vielerlei branchenbezogene Produktkataloge, Werbebroschüren und Flyer von insgesamt 86 Unternehmen erschlossen. Darunter sind viele Brandenburger Unternehmen, aber auch Berliner Unternehmen, die wir bisher nicht im Bestand hatten. Viele Dokumente wurden uns vom Sächsischen Wirt-

schaftsarchiv (SWA) übergeben.

Diese wurden in die Bestandergänzende Sammlung eingefügt, die zum Teil bruchstückhafte unternehmerische Überreste aufnimmt. Überreste, die wegen ihres geringen Umfangs nicht als eigener Bestand oder als eigene Sammlung aufgeführt werden, gelten als ergänzende Quellen zu allen weiteren Beständen und Sammlungen der Berliner und Brandenburger Wirtschaft und werden für die Benutzung bereitgehalten.

Oft wird nur so einem Unternehmen ein „Denkmal“ gesetzt, wenn sein Name durch Insolvenz oder Übernahme nicht mehr am Markt ist. Bestenfalls gehen solche Unternehmensdaten in die Datenbank geschützter Kulturgüter ein – ein von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zum Kulturschutzgut betriebenes Internetportal. In der Realität sieht es aber so aus, dass häufig nur wenige Dokumente überliefert werden, die etwas zur Historie beitragen können oder den vergangenen Arbeitstag widerspiegeln. Dies sind oftmals Dokumente, die von ehemaligen Mitarbeitern oder anderen Interessierten gesammelt und aufbewahrt wurden oder durch Zufall erhalten geblieben sind.

Vom Unternehmen Emil Busch AG, Optische Industrie, Rathenow wurde ein besonders interessanter Produktkatalog für „Geräte für die Werkstoffprüfung“ übernommen, der folgende Recherche ermöglichte.



Um 1900 war die Stadt Rathenow als „Stadt der Optik“ weltweit bekannt. Die Geschichte der optischen Industrie beginnt 1801 mit der Gründung der „Königlich privilegierte optische Industrie-Anstalt“ durch Johann Heinrich August Duncker. Das Unternehmen stellte zunächst nur Brillengläser her, später aber auch Brillenfassungen. Eduard Duncker (1797-1878) führte nach der Erkrankung seines Vaters das Unternehmen.

Der Enkel Emil Busch (1820-1888) übernahm den Betrieb um 1846. Er hatte nicht nur die Berliner Gewerbeschule besucht, sondern sich auch als Mechaniker ausbilden lassen. Durch seine Ausbildung und eigene optische Studien besaß er nicht nur sehr gute Kenntnisse über die Produktion, sondern auch darüber, welche Neuerungen für ein modernes Unternehmen wichtig waren.

Sein Verdienst ist u. a. der Ausbau des Vertriebssystems. Es entstanden 300 Niederlassungen in ganz Europa.

Mit der steigenden Produktion verdoppelte sich auch die Zahl der Arbeiter, sodass er 1851 schon 130 Beschäftigte hatte. Entscheidend für die Expansion des Unternehmens war aber die Neustrukturierung des Betriebes. Er trennte den optischen Betriebsteil vom mechanischen Bereich. Gleichzeitig baute er neue Fabrikationsbereiche auf und zwar die Entwicklung von Fernrohren, Theatergläsern und hochwertigen Mikroskopen sowie fotografische Apparate.

1872 wird die Optische Industrie Anstalt in die Emil Busch AG umgewandelt. Auch das führte zu einer weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung des Unternehmens.

Busch gelang es, sein Unternehmen gegenüber der ausländischen Industrie konkurrenzfähig zu machen. Als er am 01. April 1888 verstarb, war die Emil Busch AG eines der führenden deutschen optischen Unternehmen.



Weitere Ergänzungslieferungen

S 1 Sammlungen (auch Fotografien)

S1/05/2 Fotoalbum von Manfred Brauer mit Nachkriegsfotos aus Berlin

S1/05/3 Fotoalbum mit Fotos von Rüdersdorf

S2 Allgemeine Sammlungen

S2/0717 Briefbögen

S2/09 1 Faltblatt zu Max Brandenburg Berliner Pumpenfabrik AG

S2/02 Programme und Presseauschnitte

S2/04/22 „Barbarina“-Schuhfabrik

S2/13 Dokumente zum Aufbau Ost/DDR

S2/13/444 3 Kataloge der Firma Herbert Lindner - Fabrik für Werkzeugmaschinen zur Feinstbearbeitung

U3 Verarbeitendes Gewerbe

U3/35 Nachlieferung zum Bestand INKiESS GmbH

U3/36 Broschüren und Fotos der C.L.P. Fleck Söhne

U5 Baugewerbe

U5/03/B Unterlagen zu einem Praktikum bei Philipp Holzmann

V2 Vereine und Verbände

V2/05 Nachlieferung, gerahmte Urkunden und Postkarten

V2/10 Verein der Schank- und Gastwirte Hermsdorf und Umgegend: Protokolle der Vereinssitzungen von 1900-1936

N Nachlässe

N 22 Nachlieferung: Jahresprüfungsberichte Theodor Hildebrand & Co.

BIB Bibliothek des BBWA

729 Neuzugänge (vgl. Seite 12)

Bibliothek



- Wirtschaftshistorisches Bibliotheksgut (Publikationen und Sammelwerke)
- Quellen zur Stadtgeschichte Berlins
- Quellen zur Brandenburger Landesgeschichte
- Sammlung von Literatur und Katalogen zu historischen Wertpapier- und Aktienauktionen
- Bibliotheksraum mit freiem Zugang zu allen Büchern
- Nutzer- und Begegnungsraum
- Lern- und Arbeitsstätte für die Bildungs- und Ehrenamtsarbeit
- Versammlungsraum (bis 16 Personen)

Im Berichtsjahr wurde der Bibliotheksraum wegen der Corona-Beschränkungen weniger genutzt. Der Nutzer-Zugang zu allen Büchern, der sonst im Wirtschaftsarchiv gewährleistet ist, fand größtenteils auf digitaler Ebene statt.

Sammelschwerpunkt

Neben einer Vielzahl von Büchern mit wirtschaftshistorischem Bezug sind Publikationen aus und über Berlin ein besonderer Sammelschwerpunkt in der Bibliothek des BBWA. Mit viel Engagement wurden Werke über besondere Orte, Firmen und deren Gründer sowie auch graue Literatur zur Region gesammelt, die über unterschiedliche Zeiträume, Geschehnisse und Besonderheiten berichten.

Verzeichnung von Bibliotheksgut mit Archivsoftware AUGIAS

Die größten Buchbestände, die 2020 und 2021 übernommen wurden, waren die Bücher aus der Bombardier-Bibliothek Hennigsdorf (2020), die zirkensische Literatur des Archivs Circus Busch aus dem Nachlass von Martin Schaaff (2020) sowie der Bestand „Berlin-Literatur“ von Norbert Ritter (2021).

Diese wurden nach Dubletten kontrolliert und große Teile in AUGIAS erschlossen. Von 1.125 Exemplaren der zirkensischen Literatur wurden 348 Bücher erschlossen.

Insgesamt wurden 726 Bücher in AUGIAS eingestellt, was die Anzahl der Datensätze auf 5.461 erhöht.

AUGIAS

Die Archivsoftware „AUGIAS“ ist ein Verzeichnungssystem, mit dem ein elektronischer Archiv- und Bücherkatalog erstellt werden kann.



Nutzung 2021

Auch im Jahr 2021 war die Beeinträchtigung durch die Corona-Pandemie zu spüren. Viele Nutzeranfragen wurden „aus der Ferne“ bearbeitet und die digitale Informationsdienstleistung des BBWA wurde ausgebaut (vgl. Seiten 1 und 2). Bildarchive und Archivbestände gingen online. Die Zahl der Anfragen erhöhte sich im Berichtsjahr signifikant. Der erleichterte Zugang über digitale Wege, das kontinuierliche Anwachsen der Sammlungen und Bestände und der erhöhte Bekanntheitsgrad des Wirtschaftsarchivs sind Gründe hierfür.

Gesamtnutzerzahl

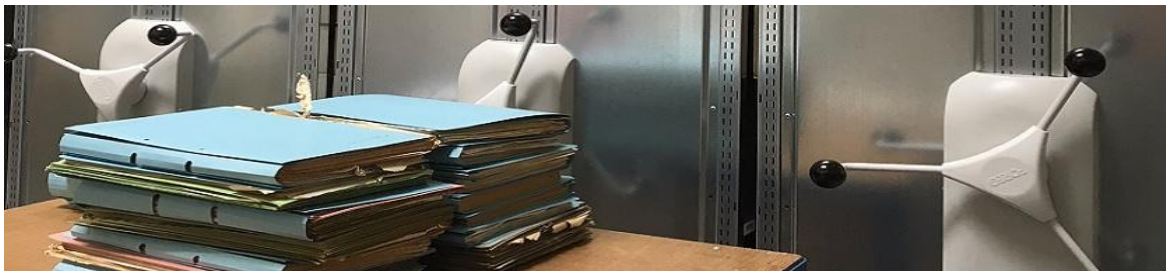
Mit 407 schriftlichen Anfragen liegt die Gesamtnutzerzahl 2021 erneut über dem Vorjahresergebnis.

Dabei erreichen das BBWA mehrmals wöchentlich zu bearbeitende inhaltliche Anfragen zu Wirtschaft und Unternehmen sowie zu industriekulturellen Themen, gefolgt von Auskünften zu Berufs- oder Ausbildungszeiten in West-Berlin aus den IHK-Akten sowie aus den Facharbeiterunterlagen der Bezirke Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee, die 2020 ins Archiv übernommen worden waren. Hiermit konnte erneut zahlreichen Berlinerinnen und Berlinern geholfen werden, die für ihre Rente eine Ausbildungszeitbestätigung benötigten.



Maßarbeit mit
Maske

Der am intensivsten angefragte Bestand sind weiterhin die Mitgliedsakten der IHK Berlin (West) 1949-1996. Starke Nachfrage erlebte auch das Holzmann-Bildarchiv, wobei die Nutzung der in die Deutsche Digitale Bibliothek eingestellten Fotos durch private Interessenten im Wirtschaftsarchiv nicht erfasst werden kann. Auch das sich noch in Bearbeitung befindliche Circus-Busch-Archiv erhielt im Verlauf des Jahres bereits zahlreiche Anfragen.



ARCHIVBERATUNG

Das BBWA berät und hilft Unternehmen, Verbänden und Industrie-Museen der beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg bei der Sicherung und Bereitstellung des regionalen und lokalen schriftlichen Kulturgutes aus Wirtschaft und Industrie sowie dem Aufbau von Archiven.

Korsch AG



Die weltweit operierende Korsch AG produziert in Berlin Hochleistungs-Tablettier-Maschinen für die pharmazeutisch-chemische Industrie und andere Bereiche. Sie ist der einzige Spezialist im Segment „High-Tech-Tablettiermaschinen“ und bekennt sich zum Standort Berlin. Das unternehmenseigene Archiv wurde in Kooperation mit dem BBWA im letzten Jahr aufgebaut. Schwerpunkte bei Beratung und Durchführung waren die Fotoverzeichnung und die Datenbankeinrichtung. Bewertung, Bestandsbildung und Erschließung wurden noch 2020 abgeschlossen – jedoch wurden ergänzende Erschließungsarbeiten 2021 hinzugefügt. Es handelte sich um Nachlieferungen, die sich im Zuge der Corona-Pandemie angesammelt hatten. Diese wurden in die dortige Datenbank eingearbeitet.

Die gute Kooperation wird auch in Zukunft weiterbestehen. Bei einem geplanten Umzug des Korsch-Archivs soll das BBWA 2022 begleitend und beratend zur Seite stehen.

Ziegeleipark Mildenberg

Das Industrie-Museum „Ziegeleipark Mildenberg“ besitzt eine historische Überlieferung von Akten, Fotos und Plänen, in denen alle Entwicklungsetappen der Ziegelei bis Ende 1991 dokumentiert sind. Zur Sicherung und Nutzbarmachung dieser historischen Unterlagen, die größtenteils aus der Zeit des VEB stammen, aber auch Vorläufer und Nachfolger abbilden, übernahm das BBWA im Auftrag des Ziegeleiparks Mildenberg den Aufbau des Archivs. Seit Anfang 2021 steht das Archivgut des Ziegeleiparks mit Quellen von bleibendem Wert für die wirtschafts- und regionalhistorische Bildung sowie Forschung zur Verfügung. BBWA-Archivarin Tania Estler-Ziegler und Mitarbeiter des BBWA haben 70 Laufmeter Archivgut mit 3.200 Verzeichnungseinheiten bearbeitet. Die Karteikarten für den Planbestand des Ziegeleiparks wurden im Berichtsjahr ergänzend in Exceltabellen übertragen. Mit der Nutzbarmachung der historischen Quellen zu mehr als 130 Jahren Brandenburger Industriegeschichte hat der Ziegeleipark in Mildenberg einen weiteren Schritt zur Erhaltung von regionalem Kulturgut unternommen.



Ziegeleipark in Mildenberg

Industriemuseum Region Teltow



Ausstellung in
den Museums-
räumen

2021 wurde die seit dem Vorjahr bestehende Beratung des Industriemuseums beim Auf- und Ausbau des Museumsarchivs fortgesetzt.

Das Industriemuseum informiert über den industriellen Aufstieg der Region Teltow, die sich durch den Neubau des Teltowkanals zu einem lebendigen Industriestandort entwickelte. Zum anderen machen zahlreiche Exponate das breite Spektrum der ansässigen Unternehmen deutlich: von der Porzellanfabrikation über Elektrotechnik und Kommunikationselektronik bis hin zu Feingerätebau und Automatisierung. Neben einer großen Sammlung musealer Objekte unterhält das Museum ein Archiv, in dem sich Schriftstücke und Fotos zu einer außerordentlichen Vielzahl von regionalen Unternehmen und Produkten befinden, namentlich vom VEB Geräteregelewerk Teltow (früher u.a. Askania) und dem VEB Elektronische Bauelemente Carl von Ossietzky (zuvor u.a. Dralowid-Werke). Insgesamt sind es etwa 25 Laufmeter Akten sowie ca. 2.700 Fotos und 30 Fotoalben, für die kulturguterhaltende Maßnahmen notwendig sind, um deren nachhaltige Sicherung, Langzeitverfügbarkeit und zukünftige Zugänglichkeit zu gewährleisten.

Im Berichtsjahr hat das BBWA für das Museumsarchiv eine Tektonik entwickelt und die ehrenamtlichen Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in die Nutzung der Archivdatenbank AUGIAS Express eingewiesen. Das Ziel ist, das Museumsarchiv für die Ausstellungen des Museums sowie für anfragende Studierende und Projektarbeiten nutzbar zu machen. 2021 bestand die Arbeit in der Erweiterung der Datenbank und der weiteren Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Archivalische Überlieferung brandenburgischer Industriegeschichte in Museen



Brikettfabrik Loui-
se in Domsdorf



Der Museumsverband Brandenburg hat sich im Rahmen des brandenburgischen Themenjahres „Industriekultur“ mit der Wirtschafts- und Industriegeschichte Brandenburgs befasst und zusammen mit dem Wirtschaftsarchiv sowie der Landesfachstelle für Archive und Öffentliche Bibliotheken Brandenburg die

archivalische Überlieferung in den Industriemuseen des Landes ins Visier genommen. Das Wirtschaftsarchiv hat es dabei übernommen, die zum Teil geordnete, zum Teil noch ungeordnete Überlieferung in 13 Museen zu sichten und deren Bearbeitungsstand, Zustand, Unterbringung und Digitalisierungspotenziale zu begutachten. Hierzu gehörten Dokumente, Briefwechsel, Fotos, Konstruktionspläne, Brigadetagebücher, Filme, Töne usw. von Oderberg bis Domsdorf.

Ziele des Projektes waren eine Gesamtübersicht der archivalischen Überlieferung der Industriegeschichte in brandenburgischen Museen und Kurzgutachten für einzelne Bestände hinsichtlich der Quantität und Qualität ihrer Ordnung und Erfassung sowie ihres konservatorischen Zustands. Exemplarisch sollen relevante Bestände und Bestandsarten digitalisiert und mit dem Vikus-Viewer der FH-Potsdam visualisiert werden: <http://industriearchive.museen-brandenburg.de>.

Das Projekt wurde von einem Workshop-Programm zur archivgerechten Erfassung, Strukturierung und Lagerung von Archivalien begleitet (vgl. Seite 24).



ARCHIVPROJEKTE

Erschließung und Digitalisierung des Circus-Busch-Archivs Berlin



Das Erschließungs- und Digitalisierungsprojekt „Circus-Busch-Archiv Berlin“, für das vom Land Berlin erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt wurden, hatte die Übernahme, archivgerechte Lagerung und Bearbeitung der Sammlung mit abschließender Bereitstellung des Bildbestandes auf der Plattform der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) zum Ziel, um den wissenschaftlichen Zugang zu gewährleisten. Das Interesse des BBWA an dieser Sammlung gilt dem Zirkus als Wirtschaftsunternehmen, das seit einigen Jahren in Deutschland als hochkomplexes, kulturelles Phänomen auf Forschungsinteresse gestoßen ist.

Coronabedingt konnte das Projekt im Jahr 2021 nicht beendet werden und wurde bis Ende Februar 2022 verlängert. Danach wird die komplette Sammlung als Kulturgut und für die Forschung den seltenen Einblick in mehr als 100 Jahre zirkusischer Populärkultur freigeben und das Thema Zirkus als Forschungsgebiet beleben.

Der Bildbestand (19. Jahrhundert bis heute) aus dem Nachlass des Pfarrers und Zirkusliebhabers Martin Schaaff umfasst rund 26.000 Fotografien, Negative und Glasplatten, ca. 500 Plakate und viele andere Bilddokumente vom Circus Busch und von deutschen sowie internationalen Zirkussen.



An die Deutsche Digitale Bibliothek (Kultur und Wissen online) wurden bis Ende des Jahres 13.004 Datensätze übermittelt und waren zum Jahreswechsel im Internet sichtbar.

Einen großen Teil machen hierbei die Aufnahmen des Mutter-Tochter-Gespans Erika Gensichen (1893-1986) und Gabriele Feissel (1924-2005) aus, welche seit den 1940er Jahren unermüdlich das Geschehen in der Manege, hinter den Kulissen und viele der großen Schausensationen der Nachkriegszeit dokumentierten. Ihre Aufnahmen bilden, dank der handschriftlichen Anmerkungen, einen unschätzbaren Fundus an Informationen.

Überliefert in Fotoalben, zum Teil beschrifteten Schachteln und Mappen sowie losen Sammlungen wurde das Material in Konvolute unterteilt und bei der Faktura gGmbH digitalisiert. Anschließend erfolgte die Vergabe der Metadaten und Umwandlung der Bilddateien in JPGs und Thumbnails. Zusätzlich wurden alle Bildbeschriftungen transkribiert und mit den Bildern in AUGIAS integriert.

Das Themenspektrum ist groß und umfasst nicht nur die Sammlung Circus Busch Berlin und den Nachlass von Paula Busch, sondern auch andere Sammlungen und Bestände zur weiteren deutschen und internationalen Zirkus-Szene. Illustre Plakate, bunte Programmhefte, Flyer, Eintrittskarten, Einladungen, Anschlagzettel, Zirkus-Filme und -Fotos, Korrespondenzen und zirkuseigene Zeitschriften zählen zu den authentischen „Zeitzeugen“ aus der Zirkuswelt. Daneben finden sich Sammlungen zu Artisten, ihren Lebensläufen und dokumentierten Todesfällen. Gesammelt wurde auch, was Kunst und Literatur zum Thema Zirkus zu bieten haben. Informationen über Zirkusmuseen, Ausstellungen und zirkusähnliche Institutionen wie Varietés, Eisrevuen und Zirkusfestivals runden den Nachlass ab.

Bis Jahresende konnten 12.652 Bilder in 14.338 Dateien (aus Negativen sowie Vorder- und Rückseiten abgezogener Bilder) in 12.682 Datensätzen erschlossen werden, von denen 12.213 an die Deutsche Digitale Bibliothek übermittelt und online gestellt werden konnten. Zu diesen sind bislang 3.840 Bilder (4.313 Dateien) online verfügbar. Nach Klärung der Urheber- und Persönlichkeitsrechte werden diese nach und nach ergänzt.

Möglich war auch dieses Projekt wieder durch den Einsatz der Werkstatt Faktura gGmbH. An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an Wolfgang Petersen, Vahed Mehdibagli, Georg Koch und alle Mitarbeiter der Faktura. Zu danken ist auch Rosedore Schmidt, die den Circus-Bestand ihres Vaters ins Archiv gegeben und jede Rückfrage geduldig beantwortet hat. Ohne Sophie Rölle bei der DDB und jede einzelne weitere helfende Hand wäre der Fortgang dieses Projektes nicht möglich gewesen. Nicht zuletzt ist unsere projektverantwortliche Mitarbeiterin und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Kendra Rix zu nennen, die bei unermüdlicher Mitarbeit trotz Tücken der Technik, Corona und unvorhergesehener Probleme lösungsorientiert und auch noch koordinierend alle Fäden in der Hand hielt sowie das Projekt mit Engagement vorangetrieben hat.

Plakatsammlung

Auch die Plakatsammlung aus dem Nachlass von Martin Schaaf wurde 2021 bearbeitet. Der Teilbestand des umfangreichen Circus-Busch Archivs umfasst Plakate aus nahezu zwei Jahrhunderten Zirkusgeschichte - das älteste stammt von 1821 (Circus Olympicus), das aktuellste von 2014 (Circus Berolina).



Auf einem speziellen Archivscanner wurden die Plakate bei der Faktura gGmbH digitalisiert und bei übergroßen Archivalien die Scans zu einer Aufnahme zusammengeführt.



Nach der Datenübergabe wurden die Digitalisate einer Dublettenprüfung unterzogen, mit Metadaten versehen, in JPGs und Thumbnails umgewandelt und anschließend Spielorte, Spielzeit und zusätzlich, wo vorhanden, das Programm erschlossen und in AGIAS importiert.

So entstanden 875 Datensätze mit 946 Dateien (bei beschrifteter Rückseite wurde diese ebenfalls digitalisiert), welche im Mai an die Deutsche Digitale Bibliothek übermittelt und online gestellt werden konnten.

*Aus der
Plakatsammlung
Circus Busch, ohne
Datumsangabe nach
Motiven
von Heinrich Zille*



Ergänzende Arbeiten zum Digitalisierungsprojekt „Philipp Holzmann Bildarchiv“

Länderprojekte der Philipp Holzmann AG

Dem seit Ende 2020 auf der Plattform der Deutschen Digitalen Bibliothek vollständig recherchierbaren Bildbestand aus dem Philipp-Holzmann-Bildarchiv wurden weitere Digitalisate hinzugefügt.



Bei der Philipp Holzmann AG wurde für große Bauprojekte ein besonderes Augenmerk auf die Dokumentation des Baufortschritts gelegt. 109 dokumentierte Länderprojekte konnten Anfang 2021 noch ergänzend und coronabedingt in Heimarbeit erschlossen werden. Diese umfassen umfangreiche Bildberichte zu Staudämmen, Hafenanlagen, Kraftwerken, Tunnelsystemen, Zement-, Textil- und Zuckerfabriken, Schulen, Kliniken, Wohnsiedlungen, Friedhöfen, Bewässerungsprojekten, landwirtschaftlichen Instituten, Minaretten, Banken, Botschaften, Universitäten und sogar Radiostationen aus den Jahren 1927 bis 1988.

So entstanden 19.957 Aufnahmen in 12.054 Dateien. Die Dateien wurden mit Metadaten versehen, auf ihre korrekte Ausrichtung überprüft und anschließend für die Integration in AUGIAS in JPGs umgewandelt sowie Thumbnails erstellt. Die Bildbeschriftungen wurden transkribiert und für die interne Recherche mit den Datensätzen in die Datenbank aufgenommen.



*Staudamm, Sidi
M'hamed Benaouda -
Saada, 1973, Algerien
U5/03/A 80 2 34
(Vorlagen-Nummer)
Sammlung:
Philipp Holzmann
Bildarchiv*

Ende Mai konnten schließlich 6.326 weitere Datensätze an die Deutsche Digitale Bibliothek übermittelt und somit online gestellt werden.



Digitalisierung, Online-Präsentation und Langzeitsicherung der Briefkopfsammlung



Der Berliner Senat unterstützte das BBWA bei der digitalen Bearbeitung der Briefkopfsammlung für die wirtschafts- und kulturhistorische Forschung durch Zuwendungen aus dem Haushalt 2020/21. Damit wurde sichergestellt, dass die zu digitalisierenden Briefköpfe als einmaliges Kulturgut für die Zukunft erhalten bleiben.

Nur vereinzelt haben sich in der Vergangenheit Forschungseinrichtungen wie Museen, Universitäten oder Archive mit historischen Firmenbögen befasst. Erstmals mit wissenschaftlichem Anspruch kam das Thema 1980 durch eine Ausstellung des Westfälischen Wirtschaftsarchivs Dortmund in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen auf das Tapet: Der Ausstellungskatalog zu „Fabrik im Ornament“ streift hierbei allerdings lediglich die Bedeutung der Quellengattung und fokussiert auf Fabrikdarstellungen. Das Thema wurde in den Folgejahren noch einige Male in Kurzbeiträgen und Miszellen aufgegriffen, ist aber seit der Ausstellung des Hessischen Wirtschaftsarchivs Darmstadt zur Industrialisierung Südhessens im Spiegel historischer Briefköpfe im Jahr 2012 kaum weiter beachtet worden. Damit war die wissenschaftliche Betrachtung, Analyse und Interpretation nicht erschöpft.

Für die Beachtung dieser Quellengattung verfolgt das BBWA mit der Digitalisierung, Online-Präsentation und Langzeitsicherung der Briefkopfsammlung das Ziel, die überregionale (internationale) Aufmerksamkeit auf dieses Gebiet der wirtschaftshistorischen Forschung zu lenken und es zu bereichern.

Die Sammlung enthält Firmenbögen aus 180 Jahren Wirtschaftsgeschichte Berlins und Brandenburgs. Der Schwerpunkt der Überlieferung liegt bei den Dokumenten aus der Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert, bei denen noch das Fabrikgebäude im Zentrum der grafischen Darstellung angesiedelt ist, sowie auf den 1960er Jahren, in denen der Übergang zur auf das Logo zentrierten grafischen Darstellung deutlich wird.



Bis Jahresende 2021 wurden 4.532 historische Briefköpfe digitalisiert, die bei wissenschaftlicher Betrachtung, Analyse und Interpretation durch ihre aufwändigen und repräsentativen Gestaltungen viele verwertbare Informationen liefern, die über die Ästhetik der Gestaltung weit hinausgehen. Sie sind bedeutsame Quellen für die konkrete Unternehmensgeschichte, die Wirtschafts- und Industriegeschichte wie auch für die Kulturgeschichte, Denkmalpflege, Architektur-, Werbungs-, Druckgeschichte. Nicht zuletzt sind sie Zeugen eines vergangenen Stadtbildes. Online gestellt werden aus rechtlichen Gründen die Dokumente bis 1950.

KULTURVERMITTLUNG- UND BILDUNG

Industriekulturabende

Nach der coronabedingten Auszeit der Präsenzveranstaltungen konnten 2021 zunächst zwei Abende zur Industriekultur durchgeführt werden. Die Moderation lag beim Wirtschaftsarchiv, dessen Geschäftsführer jeweils durch den Abend führte. Auch der sich anschließende gemeinsame Ausklang des Abends mit Imbiss und Getränken konnte im Rahmen der 3G-Veranstaltung wieder aufgenommen werden.

Genossenschaftliches Bauen

25. Industriekulturabend am 15. Oktober 2021 (Berlin, Goldberger Saal)



Thema des 25. Industriekulturabends am 15. Oktober 2021 war das genossenschaftliche Bauen, zu dem es einen bebilderten Vortrag von Ulrike Eichhorn, Architektin und Architekturvermittlerin, gab. Eichhorn stellte anhand von Bildern und Plänen die Baumeister vor, deren herausragende genossenschaftliche Siedlungen bis heute das Stadtbild Berlins prägen. Ergänzt wurde er von Ulf Heitmann, Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“. Heitmann berichtete über die Attraktivität der Baugenossenschaften und welche Resonanz sie in der Öffentlichkeit zwischen Gentrifizierungsdebatte und neuem Wohnsitz einnehmen.

Exil aus Berlin

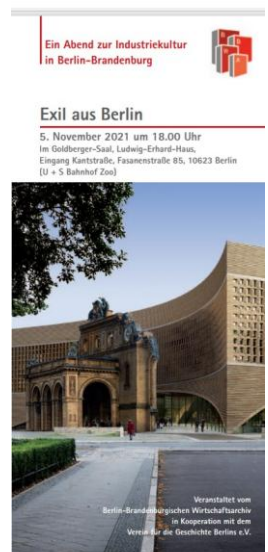
26. Industriekulturabend am 5. November 2021 (Berlin, Goldberger Saal)



Der 26. Abend zur Industriekultur am 5. November im Goldberger Saal hatte – wie alle zwei Jahre im November – einen weiteren Programmpunkt zu verzeichnen: die Verleihung des Preises für die Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte, die unter der Schirmherrschaft von Christoph Stölzl stand (vgl. Seite XX).

Nach der Preisverleihung folgte das Programm des Industriekulturabends im gewohnten Format. Die Historikerin Dr. Simone Ladwig-Winters lenkte den Blick auf die Geschichte der jüdischen Familie Wertheim, die mit ihren Warenhäusern – das am Leipziger Platz war einst das größte Europas – in der Zeit des Nationalsozialismus unter Verfolgungsdruck geriet und zum Teil ermordet, zum Teil ins Exil gezwungen wurde. Der Blick des Ergänzungsvortrages nach vorn richtete sich auf das für 2025 in Berlin geplante Exilmuseum, mit dem ein Ort entstehen wird, an dem anhand von Lebensgeschichten der Exilierten der Inhalt des Wortes „Exil“ vermittelt werden soll.

Die Abende verbinden erneut historische Themen mit aktuellen und/oder einem zukunftsweisenden Anlass. Ziel des Formates ist es zu zeigen, dass Geschichte in die Gegenwart fortwirkt und die Zukunft mitbestimmt.





Hörspaziergang mit Audioguide durch Reinickendorf

Spaziergänge zu entwickeln, um Industriekultur am Berliner Stadtrand zu entdecken, war schon 2018 der Ansatz des aus City-Tax-Mitteln geförderten Projektes des BBWA „Hinter der Fassade“, das als Kulturangebot für den Berlin-Tourismus im Berichtsjahr 2019 weiterentwickelt und angeboten wurde. Dank einer begleitenden Medienberichterstattung, der Kooperation mit dem Museum Reinickendorf und der Verteilung von Flyern an Tourismus-Points und im Bezirksamt Reinickendorf entwickelten sich die Industriespaziergänge zum Renner und dehnten sich auch auf Fahrradtouren mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club aus.



Im Berichtsjahr 2021 wurden die in Kooperation mit City-Tax entstandenen Hör Touren für das etwas andere Kultur-erlebnis in Reinickendorf eingesetzt. Die unterhaltsamen kostenlosen digitalen Audio-Touren nehmen mit auf Zeit-reisen in die industrielle Vergangenheit Reinickendorfs. Die (bisher) drei Hör Touren ergänzen die auf der BBWA-Webseite bereits angebotenen mobilen Anwendungen für Handy und Tablet. Hör Touren mit je 10 bis 15 Wegepunk-

ten sind über das Smartphone und Tablet von der Startseite des BBWA sowie dem Portal der Spaziergänge abrufbar.



Die erste Tour zeichnet den Weg vom Bauernhof zum Industriestandort Reinickendorf nach, eine weitere führt zur Geschichte erfolgreicher mittelständischer Unternehmen, die während ihrer Vergangenheit entlang der Roedernallee fast unbemerkt am Markt agierten und zu „Hidden Champions“ wurden. Mit der dritten Tour kann der Wandel der Industriearchitektur verfolgt werden.



Die vorhandenen Tourenpläne (Routenführung) mit den einzelnen Stationen, Bildern/Fotos, Standortinformationen sowie auch die Flyer- bzw. Broschürentexte wurden für die Hörspaziergänge mit der Audiodatei der Hörversion koordiniert und sind per Klick auf den Link abrufbar. Für die Hörversion wurden die vorhandenen Texte redigiert, in eine sprechbare Form gebracht sowie mit Geschichten, spannenden Details und Anekdoten angereichert.



Zu hören ist der Schauspieler und Sprecher Christoph Keune. Er hat genau die individuelle Stimme, die die vorgegebenen Faktoren erfüllt. Sie passt perfekt zum Inhalt der geschichtlichen Touren und erzählt sachlich-informativ die facettenreichen Fakten, voll und dynamisch die spannungsvollen Details und pointiert die Anekdoten. Gemeinsam mit dem Texter der Industriespaziergänge, Norbert Ritter, ist Christoph Keune die Touren abgelaufen, um sich für die Aufnahmen auch auf seine persönlichen Eindrücke stützen zu können.



Podcast-Reihe „Vergessene Architekten“



Mit Förderung der Kulturstiftung des Bundes und der Länder im Sonderprogramm „Neustart.Kultur“ und des Förderprojektes „Kultur.Gemeinschaften“ sowie in Kooperation mit der Edition Eichhorn wurde das Projekt „Vergessene Architekten“ umgesetzt. Für eine sechsteilige Podcast-Reihe, in der vergessene Industriearchitekten und ihre Werke vorgestellt werden, wurde in den Akten des Wirtschaftsarchivs recherchiert und Fundstücke zur Grundlage der hörbaren Episoden aufbereitet. Einschließlich Vorspann und Musik dauern die Episoden etwa 15 Minuten.

Mit diesen „Geschichten“ (aus der Geschichte) zur industriellen Baukultur und ihrer Architekten in sechs episodenhaften Online-Beiträgen erreicht das BBWA neue und erweiterte Zielgruppen und fügt das Podcast in das vielfältige Nutzungskonzept der historischen Quellen ein, die im BBWA bewahrt, erschlossen und aufbereitet werden

In der ersten Folge besucht Ulrike Eichhorn, Architektin, Autorin und Verlegerin, gemeinsam mit dem Geschäftsführer des BBWA Björn Berghausen das Straßenbahndepot in Heiligensee. Es ist ein Werk des fast vergessenen Architekten Werner Issel. Es werden Vita und Werk des Architekten, die Geschichte und Entwicklung des Straßenbahndepots, die Besonderheiten des Standortes und die heutige Nachnutzung vorgestellt. Interviewpartner ist neben Berghausen der Betreiber des heutigen Restaurants ‚Straßenbahndepot Heiligensee‘ René Scheike.



Besuch im Straßenbahndepot



In der zweiten Folge geht die Spurensuche nach Borsigwalde zu Ernst Ziesels Brauerei und Eisfabrik. Der Bauherr war die Firma Linde, die noch heute für Sauerstoffmaschinen und Beatmungsmaschinen bekannt ist. Eichhorn und Berghausen spüren der Geschichte des Areals nach.

Sauerstoff aus Borsigwalde



In der dritten Folge trifft Ulrike Eichhorn Björn Berghausen in Gesundbrunnen in einem ehemaligen Industriegebiet, wo der Architekt Paul Schwebes ein Verwaltungsgebäude für die Meyer AG geplant hat. Dieses Gebäude wurde auf den Fundamenten eines Bauwerkes des Architekten Kurt Berndt erbaut. Eichhorn und Berghausen erkunden die Geschichte des Areals und der Bauherren mit ihren Architekten.

Keine Feier ohne Meyer

Mit dem Einsatz historischer Dokumente zur Kulturvermittlung verfolgt das BBWA die in seiner Satzung verankerte Aufgabe, Wirtschaftsgeschichte „zu vermitteln“ und „begreifbar“ zu machen.

Veranstaltungen

Archivpräsentation im Ziegeleipark Mildenberg

V.l.n.r.: B. Berghausen, C. Flick, R. Lepschies
Foto: Martin Riske



Anlässlich der am 2. Juni 2021 durchgeführten Pressekonferenz des Ziegeleiparks in Mildenberg haben Claudia Flick, Prokuristin der Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusförderung Oberhavel GmbH (Winto), und Ziegeleiparkchef Roy Lepschies die Bereitstellung des Archivs des Ziegeleiparks durch das BBWA öffentlich kundgetan.

Der Ziegeleipark Mildenberg in Brandenburg ist ein in der Denkmalliste des Landes Brandenburg eingetragenes Industriedenkmal und ein Ankerpunkt der Europäischen Route der Industriekultur (ERIH). Das Museum besitzt eine historische Überlieferung von Akten, Fotos und Plänen. Das BBWA hatte zur Sicherung und Nutzbarmachung den Aufbau des Archivs übernommen. Der Presse wurde im Juni 2021 mitgeteilt, dass mit der Nutzbarmachung der historischen Quellen zu mehr als 130 Jahren Brandenburger Industriegeschichte der Ziegeleipark in Mildenberg einen großen Schritt zur Erhaltung von regionalem Kulturgut unternommen hat (vgl. Medienspiegel).

Vernissage in den Wilhelm-Hallen Ausstellung „Spuren der Arbeit“

Das Bezirksamt Reinickendorf förderte im Auftrag der Kulturverwaltung des Berliner Senats mit City-Tax-Mitteln das Ausstellungsprojekt „Arbeitspuren – Lebenspuren“, das auf die für die Industriespaziergänge gesammelten Erkenntnisse zur Wirtschaftsgeschichte Reinickendorfs zurückgreifen konnte. Entstanden sind so großformatige Fotoprints der Künstlerin Petra Lehnardt-Olm, die die Industriebauten der reichen Vergangenheit des Berliner Bezirkes Reinickendorf aus künstlerisch-fotografischer Sicht abbilden.



Mitwirkende
neben der Fotografin Petra Lehnardt-Olm ; Ute Pothman Autorin der Begleittexte, Bardo Henning und Conny Ottinger (Saxophon) für die Musikalische Untermauerung (Akkordeon. Für den gesponserten Raum an Randy Bishop | Omer Abel | Nico Wollenberg | Philipp Solf, sowie die Gewerbesiedlungsgesellschaft (GSG Berlin) für den Druck des Katalogs.

Zur Vernissage am 18. August in den Wilhelm-Hallen, einem denkmalgeschützten Industrie-Ensemble der alten Eisengießerei Winkelhof auf einem Industrieareal in Reinickendorf, kamen mehr als 80 interessierte Besucher. Begrüßt wurden sie von Uwe



Brockhausen, Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales von Reinickendorf, der in Hinblick auf die Verteilung der

CityTax-Mittel die für den Bezirk so erfolgreiche Kooperation mit den Wirtschaftsarchiv hervorhob und auch die so begehrten Industriespaziergänge würdigte. Mit diesem Projekt wurde das Anliegen des Wirtschaftsarchiv umgesetzt, auf der Grundlage von Archivquellen aus der Vergangenheit der alten Fabriken und deren Unternehmen lebendige Wirtschaftsgeschichte entstehen zu lassen und dabei den Blick in die Zukunft nicht außer Acht zu lassen.

Workshop des Museumsverbands Brandenburg (Industrie-Museum, Brandenburg)

Der Abschluss des Projektes „Archivbestände von Industriemuseen in Brandenburg“ (vgl. Seite 15) war am 21. November 2021 Thema eines vom BBWA gemeinsam mit dem Museumsverband Brandenburg veranstalteten Workshops im Industriemuseum Brandenburg. Die beteiligten Mitarbeiter des Wirtschaftsarchivs Tania Estler-Ziegler, Björn Berghausen und Beate Bohm trafen auf die Vertreter der Museen, die im Projektverlauf besucht wurden, Daten und Fakten zur Industriekultur zu sammeln, zu vergleichen und zu besprechen.



Industriemuseum in Brandenburg.

In drei Vorträgen wurden grundlegende Informationen zur Ergänzung des bisher erfolgten Erfahrungsaustauschs gehalten. Professor Michael Scholz von der Fachhochschule Potsdam führte die Besucher mit grundlegenden Informationen zur archivischen Ordnung in das Thema ein.

BBWA-Archivarin Tania Estler-Ziegler erläuterte Praxisbeispiele, die Tektonik-Bildung und bestandserhaltende Maßnahmen aus ihrer Arbeit im Wirtschaftsarchiv. Diskutiert wurde hierbei die Frage, ob innerhalb der Archive ein gewisser Standard sinnvoll wäre, der eine grundlegende Vergleichbarkeit der Tektoniken ermöglicht. Im dritten Vortrag widmete sich Sabine Stropp von der Landesfachstelle für Archive und Öffentliche Bibliotheken in Brandenburg dem Thema Bestandserhaltung, für die viele Kriterien beachtet werden müssen, unter anderem auch Standort- und Gebäudewahl.

Museumsleiter Marius Krohn lockerte die Veranstaltung mit einer kleinen Führung durch die Ausstellung „VEB Zukunft GmbH“ auf.

Fachtagung „Umbruch und Transformation“ (Kulturhaus, Rüdersdorf)



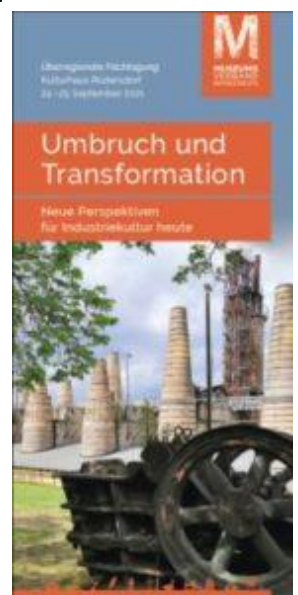
Im September 2021 lud der Museumsverband Brandenburg zum zweitägigen Austausch ein. Veranstaltungsort war das Kulturhaus Rüdersdorf. Thema war die Industrieregion Berlin-Brandenburg, zu dem es Grußworte von Tobias Dünow vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg sowie dem Gastgeber Frank Schaal vom Museumspark Rüdersdorf und Susanne Köstering, Museumsverband des Landes Brandenburg gab.

Eines der am besten im Originalzustand erhaltene DDR-Kulturhäuser ist das Kulturhaus Rüdersdorf (im „Zuckerbäckerstil“ der Berliner Stalinallee)



Daran schloss sich als tagungsvorbereitender Vortrag der Überblick des BBWA-Geschäftsführers Björn Berghausen zur Entwicklung der Industrieregion Berlin-Brandenburg im 20. Jahrhundert an. Nach der Begrüßung wurde die Fachtagung eröffnet. Sie widmete sich dem brandenburgischen Industriekulturjahr 2021 und setzte sich mit dem Thema Umbruch und Transformation und der Suche nach neuen Perspektiven für Industriekultur heute auseinander. Danach begann die Tagung mit spannenden Beiträgen von Vertretern verschiedener, sich mit Industriekultur befassenden Institutionen und Initiativen.

Daran schloss sich als tagungsvorbereitender Vortrag der Überblick des BBWA-



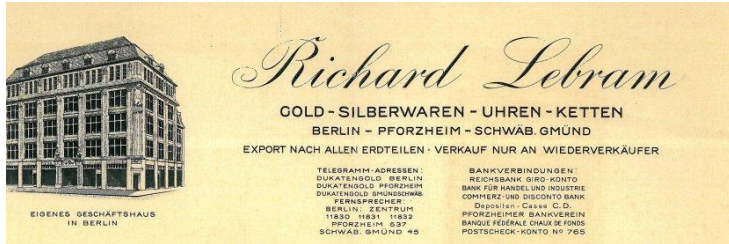
Online-Messe Genealogica 2021



Das Familienforschertreffen war ein virtuelles Treffen rund um die Ahnenforschung

Die Online-Messe zur Familienforschung Genealogica 2021 bot im Februar sieben Tage lang eine virtuelle Plattform zum Mitmachen, auf der Hobby-Familienforscher und Familienforscherinnen, genealogische Vereine, öffentliche und private Institutionen, genealogische Dienstleister aller Art sowie Anbieter mit genealogischem und historischem Bezug virtuell zusammenkommen können. Das Vortragsprogramm fand am 13. und 14. Februar statt.

Mit ihrem Beitrag „Die Berliner Gold-, Silberwaren- und Uhrengroßhandlung Richard Lebram“ beteiligte sich



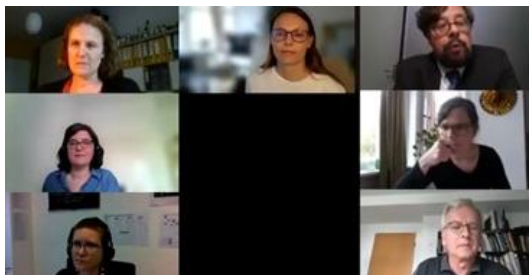
BBWA-Archivarin Tania Estler-Ziegler an der Veranstaltung und berichtete über die Recherchen zu Richard Lebram, dessen Familiengeschichte eng verbunden mit der

Ende des 19. Jahrhunderts beginnenden Entwicklung seines Unternehmens war.

Online-Veranstaltung des Berliner Arbeitskreises Information (BAK) Digitalisierung großer Fotobestände

BAK

Vorstandsmitglieder des Berliner Arbeitskreises Information (BAK) und rechts oben BBWA Geschäftsführer Björn Berghausen



Der Beitrag zur Online-Veranstaltung des Berliner Arbeitskreises Information (BAK) von BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen thematisierte die Durchführung des Digitalisierungsprojekts „Holzmann-Bildarchiv“, für das vom Land Berlin erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt wurden und das innerhalb von zwei Jahren beendet werden konnte. Die Digitalisierung von 350.000 Fotos aus 100 Jahren Baugeschichte des Philipp-Holzmann-Konzerns bildete die Herausforderung, der sich das BBWA in der vorgegebenen Zeit gestellt hat. Dabei handelte es sich um einen großen Fotobestand, der die unterschiedlichsten Formate beinhaltet – vom Silbergelatinefoto bis zum Mittelformatnegativ. In 68.000 Datensätzen sind die 350.000 Fotografien an die Deutsche Digitale Bibliothek (Kultur und Wissen online) übermittelt wurden und für alle Nutzer im Internet auffindbar.

Die Digitalisierung von 350.000 Fotos aus 100 Jahren Baugeschichte des Philipp-Holzmann-Konzerns bildete die Herausforderung, der sich das BBWA in der vorgegebenen Zeit gestellt hat. Dabei handelte es sich um einen großen Fotobestand, der die unterschiedlichsten Formate beinhaltet – vom Silbergelatinefoto bis zum Mittelformatnegativ. In 68.000 Datensätzen sind die 350.000 Fotografien an die Deutsche Digitale Bibliothek (Kultur und Wissen online) übermittelt wurden und für alle Nutzer im Internet auffindbar.



Für die 140 Teilnehmer an der Veranstaltung aus Deutschland und dem deutschsprachigen Raum legte Berghausen die Schritte des Projektes, die Zusammenarbeit mit Projektpartnern und die Zielgrößen, digitale Langzeitarchivierung, die Online-Präsentation, Urheber- und Nutzungsrechte sowie Lösungssätze dar, die sogleich im Folgeprojekt 2021 – dem Archiv des Circus Busch Berlin – Anwendung gefunden haben.

Schule und Studierende

Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte 2021



Am 26. Industriekulturabend wurde der vom Wirtschaftsarchiv zum vierten Mal ausgelobte und vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. mit 1.000 EUR dotierte Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte verliehen. Preisträgerin ist Nathalie Scholl, die für ihre im Studiengang Museumskunde an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin vorgelegte Bachelor-Arbeit mit dem

Preisträgerin Nathalie Scholl mit BBWA-Vorstandsmitglied Waltraud Künstler und Laudatorin Prof. Dorothee Haffner

Titel „Erforschung und digitale Vermittlung der Geschichte der Argus-Motoren-Gesellschaft mbH am Standort Berlin-Reinickendorf“ ausgezeichnet wurde. In ihrer Arbeit hat die Gewinnerin den Werdegang der Argus Motoren-Gesellschaft mbH und ihres Standortes u.a. mithilfe umfassenden Bildmaterials identifiziert und mit anderen Quellen kombiniert, um die Entwicklung zu rekonstruieren, die in einer geplanten virtuellen Entdeckungsreise Online-Nutzern zur Verfügung stehen soll. Ein von ihr dafür entwickeltes Konzept wird die digitale Vermittlung der Forschungsergebnisse möglich machen. BBWA-Vorstandsmitglied Waltraud Künstler übergab im Namen des Wirtschaftsarchivs Glückwünsche, Preis und Blumen.

Der Preis soll die Erforschung der regionalen Wirtschaftsgeschichte stärken. Teilnehmen konnten wirtschaftsgeschichtliche Studien in Form einer Diplom-, Master- oder Bachelorarbeit.

Für die Preisverleihung 2021 konnte als Schirmherr Christoph Stözl, ehemaliger Berliner Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur und jetziger Präsident der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar und Gründungsdirektor des Berliner Exilmuseums gewonnen werden.

JuniorRoute 2020/21 zur Industriekultur Berlins



Das Programm der JuniorRoute zur Route der Industriekultur Berlin hat auch 2021 Schulklassen zu speziellen und höchst unterschiedlichen Angeboten eingeladen, die das Berliner Zentrum Industriekultur aus dem Kreis der Partnerorganisationen zusammengestellt hat. 14 Institutionen gehören zu den Anbietern für Grundschüler, Sekundarstufe I und II, die unter Corona-Beschränkungen und strengen Hygieneauflagen gemeinsam den Schülern das industriekulturelle Erbe der Stadt Berlin vermittelten.

Das BBWA war nicht nur mit einer Führung dabei, sondern bot auch „Archivalien zum Anfassen“ und Recherchebeispiele zum Suchen und Finden der richtigen Quelle an.

Die Führungen nahmen die Schüler mit auf eine Zeitreise über das Gelände der ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik durch 120 Jahre Berliner Industriegeschichte ein. Für den „Spaziergang“ über das Gelände am Eichborndamm gibt es verschiedene Themenbereiche – neben der allgemeinen Stadtgeschichte auch die industrielle Randwanderung, Rüstungs- und Kriegsproduktion und die Entwicklung in der Nachkriegszeit. Weiterhin gehören zum Rundgang Aspekte der Mobilitäts- und Verkehrsgeschichte (Bau der Berliner Doppeldeckerbusse und U-Bahn; Amphibienfahrzeuge), die Teilung der Stadt und die Nachnutzung



von Bauten der Industriekultur (Archive und kulturelle Einrichtungen) sowie die industrielle Produktion bis heute.

Schulprogramm für Kulturerbe und Denkmalschutz

Mit dem Programm „denkmal aktiv“ fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit ihren Partnern Schulprojekte, die Denkmale als authentische Geschichtsor-

Schüler und Schülerinnen des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums



te und Denkmalschutz als gesellschaftliche Aufgabe für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Kulturerbe in den Mittelpunkt stellen. „denkmal aktiv“ möchte den einzigartigen Wert von Denkmalen vermitteln und zur kulturellen Bewusstseinsbildung von Jugendlichen beitragen.

Schüler des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums nahmen an diesem Programm teil und kamen mehrfach ins Wirtschaftsarchiv, um Material für eine in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Berliner Zentrum für Industriekultur (BZI) geplanten Ausstellung zum Bahnhof Lichtenrade zu sammeln. Die Schüler recherchierten nach Originalarchivalien und wurden für fündig. Zusätzlich erhielten sie auf dem Gelände der Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG eine Führung durch die Berliner Industrialisierung und Industrie, Umbruch und Transformation.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz
denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule
Schulprogramm | 1. 10.13. 2020
Tel. 0228 9091-430
www.denkmal-aktiv.de | www.denkmalschutz.de

Schon Jugendliche für Kulturerbe und Denkmalschutz zu begeistern. Dafür sind die Schulprogramme „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Mit dem Titel „aktiv“ fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit ihren Partnern Schulprojekte, die Denkmale als authentische Geschichtsor- te und Denkmalschutz als gesellschaftliche Aufgabe für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Kulturerbe in den Mittelpunkt stellen. „denkmal aktiv“ möchte den einzigartigen Wert von Denkmalen vermitteln und zur kulturellen Bewusstseinsbildung von Jugendlichen beitragen.

Das Programm
das Schüler mit Denkmalen
zusammenbringt

Wir bauen auf Kultur – machen Sie mit!

Spendenkonto
IBAN: 0271 504 400 500 500 400
BIC: COBA DE 33 XXX
Verwendungszweck: PR22718 Jugendarbeit denkmal aktiv

PUBLIKATIONEN UND MEDIENARBEIT

Literatur aus dem Archiv

- Becht, Manfred: Festschrift 875 Jahre Eddersheim. Hg. vom Magistrat der Stadt Hattersheim am Main. Hattersheim 2021.
- Bernitt, Heidrun: Bruno Möhring. Architekt des Jugendstils. Zell (Mosel) 2021.
- Clopath, Johann: Richard Coray (1869-1946), Leben und Wer. Lehrgerüste für Brücken und Viadukte. Zürich 2021.
- Didczuneit, Veit: Die Spuren der Goldelefanten. Die 15-Rupien-Münzen aus Tabora in Deutsch-Ostafrika als kolonialherrschaftliches Wertzeichen. Brandenburg (Havel) 2021.
- Heinemann, Sven: Die Berliner Ringbahn. Die Geschichte der legendären Eisenbahnstrecke 1871 bis heute. München 2021.
- Hildenstab, Udo: Der Welt vornehmste Kaufstätte. Das ehemalige Kaufhaus Jordan. In: Südseite 1/2021, S. 14.
- Hoffmann, Friedrich (Hg.): Giovanni Spindler. Circus ... das heißt Tiere. Schönfeld 2021.
- Lüerß, Werner: Asbest tötet. Die Dokumentation 2005-2021. Berlin 2021.
- Ogiermann, Jan Martin: Geheimnisvolle Orte. Reichskanzlei – Carinhall – Bogensee – Hohenlychen – Wolfsschanze. Königswinter 2021.
- Pothmann, Ute: Zeugen der Gründerzeit. Vergangene Industriekultur in Reini-ckendorf. In: Schattenwelt 3-2021, S. 34–37.
- Zeppenfeld, Stefan: Vom Gast zum Gastwirt? Türkische Arbeitswelten in West-Berlin. Göttingen 2021 (= Geschichte der Gegenwart 26).

Publikationen, Texte und Beiträge der Mitarbeiter 2021!

- Berghausen, Björn: Als die Milch mobil machte. Meierei Carl Bolle. In: Berliner Wirtschaft, Heft 03/2021, S. 39.
- Berghausen, Björn: Bekenntnis zu West-Berlin. IHK-Präsident Walter W. Cobler und die Turbon-Werke. In: Berliner Wirtschaft, Heft 07-08/2021, S. 43.
- Berghausen, Björn: Dem Holzschnitt entrissen. Meisenbach, Riffarth & Co. In: Berliner Wirtschaft, Heft 05/2021, S. 46–47.
- Berghausen, Björn: Der süße Hildebrand. Theodor Hildebrand Schokoladenfabrik. In: Berliner Wirtschaft, Heft 01/2021, S. 41.
- Berghausen, Björn: Hermann Dernburg. Gefragter Baumeister. In: Berliner Wirtschaft, Heft 10/2021, S. 42.
- Berghausen, Björn: Marktführer in Sachen Überblick. Landkartenverlag Julius Straube. In: Berliner Wirtschaft, Heft 06/2021, S. 43.
- Berghausen, Björn: Vom Kalender bis zur Bibel. Der Verlag Trowitzsch & Sohn. In: Berliner Wirtschaft, Heft 04/2021, S. 45.
- Dettmer, Klaus: Höhenflüge der Architektur – Heinrich Straumer. In: Berliner Wirtschaft 02/2021, S. 35.
- Estler-Ziegler, Tania: Wasserbeständig und dicht – Rieth & Sohn. In: Berliner Wirtschaft, Heft 11/2021, S. 43.
- Nagel, Silke: Die dunkle Seite des Lichts. Die Auergesellschaft. In: Berliner Wirtschaft 09/2021, S. 42–43

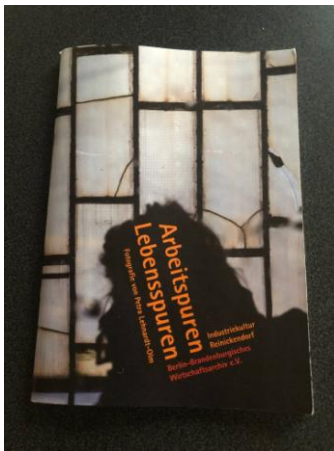
Begleitkatalog zur Ausstellung „Arbeitsspuren – Lebensspuren“



Seit Anfang 2017 untersuchte das Wirtschaftsarchiv Kooperation mit VisitBerlin an seinem Standort in Berlin-Reinickendorf

in dessen reichhaltige Industriekultur. Die sich daraus entwickelten Vermittlungsformate waren vielfältig und setzten ihren Schwerpunkt auf die Darstellung der Entstehungszusammenhänge der baulichen Zeugnisse.

Begleitkatalog zur Ausstellung „Arbeitsspuren – Lebensspuren“. Herausgeber BBWA 1. Auflage 2020 ISBN Nr. 067665-9



2021 war das Vermittlungsformat der Wahl eine Ausstellung mit begleitender Publikation, die den ästhetischen Aspekt der reichhaltigen Industriekultur Reinickendorfs zum Inhalt hatte und unter dem Titel „Arbeitsspuren – Lebensspuren“ durchgeführt wurde. Herausgeber ist das BBWA, die Texte sind von der Autorin Dr. Ute Pothmann und die Fotografien von der Künstlerin Petra Lehnhardt-Olm (vgl. Seite 23).

Mit der 1. Auflage des Begleitkataloges stehen die Ergebnisse der Projektarbeit dem bezirklichen Gemeinwesen nachhaltig zur Verfügung.

Ausstellungen - Archivrecherchen

Ausstellung „Kolonialzeit“, Universität Gent.

Ausstellung (vgl. oben) „Spuren der Arbeit – Spuren des Lebens. Industriekultur in Reinickendorf.“, Kooperationsprojekte mit VisitBerlin, Kunst: Petra Lehnhardt-Olm, Text: Ute Pothmann

Filme - Archivrecherchen

Landesdenkmalamt Berlin: Die Highdeck-Siedlung in Berlin-Neukölln. Berlin 2021

Das Youtube-Video „Gebaute Utopie - die Highdeck-Siedlung in Berlin-Neukölln“ führt zum südlichen Ende der Sonnenallee, wo 1975-85 die Plattenbau-Anlage der Architekten Rainer Oefelein und Bernhard Freund gebaut wurde. Ihre Einzigartigkeit liegt darin, dass gelungen ist, Auto- und Fußgängerverkehr auf verschiedenen Ebenen zu organisieren und damit strikt zu trennen. Entwicklung und Zukunft werden thematisiert. Mehr Informationen und News zum Thema Denkmalschutz finden Sie auf unserer Internetseite:

<https://www.berlin.de/landesdenkmalamt/>
(<https://www.youtube.com/watch?v=cMYzmds1dig>).

Archivspiegel

Im Blog des BBWA, dem Online-Magazin „Archivspiegel“, sind im Berichtsjahr 34 Artikel von unterschiedlichen Autoren erschienen, die die Arbeit und die Vielfalt der Themen rund um das Wirtschaftsarchiv und seine Kooperationspartner zum Inhalt hatten und für den digitalen Informationsaustausch zur Verfügung stehen.

Die Veröffentlichungen spiegelten das breite Spektrum an Aktivitäten im BBWA wider. Es wurde über Themen berichtet wie beispielsweise unseren Umgang mit der Corona-Situation, unsere Archivprojekte, die Industriekultur-Spaziergänge in Corona-Zeiten, die Bildungsarbeit, Ausstellungen, Ankündigungen, Veränderungen im Verein, neue Archivkonzepte, neue Bestände und Verzeichnungen, „Kuriosa“ aus dem Archiv, Fundstücke, Industriekultur des Wirtschaftsraums Berlin-Brandenburg, Hinweise auf Neuerscheinungen sowie Projekte und Veröffentlichungen des Archivs und seiner Kooperationspartner.



Facebook-Auftritt

Mit einer Facebook-Präsenz erweitert das BBWA seine Öffentlichkeitsarbeit um ein weiteres Online-Angebot. Dort werden Blogartikel aus dem Archivspiegel sowie aktuelle Informationen, Presseartikel und Archiv-Neuigkeiten veröffentlicht und somit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht, um online-basierte Kontakte zu ermöglichen.



BBWA-Mitteilungen Publikation für Mitglieder des BBWA

Die BBWA-Mitteilungen wurden im Berichtsjahr einmal elektronisch an alle Mitglieder des Vereins, Kooperationspartner und an das Netzwerk verschickt und darüber hinaus im Online-Magazin „Archivspiegel“ des BBWA vorgestellt. Sie Ausgabe dient als Zwischenbericht für die Zeit zwischen den Mitgliederversammlungen, zu denen der Jahresbericht vorgelegt wird. Die Mitteilungen geben Auskunft über laufende und abgeschlossene Projekte sowie Neuigkeiten und Planungen. Unter der Rubrik „Kurz notiert“ wird auf interessante Aktivitäten hingewiesen. Im letzten Jahr wurde die Vorstellung der Bestände, Sammlungen und Nachlässe des BBWA fortgesetzt.

*Ausgabe 2021 der
BBWA-Mitteilungen*

Die 29 bisher erschienenen BBWA-Mitteilungen sind auf der Website des Wirtschaftsarchivs unter „Publikationen“ einzusehen.



Monatliche Kolumne zur Geschichte von Berliner Unternehmen und Unternehmern

Die BERLINER WIRTSCHAFT ist als regionales Wirtschaftsmagazin die offizielle Kammerzeitschrift der Industrie- und Handelskammer Berlin. Sie richtet sich an alle Unternehmen im Kammerbezirk Berlin. Mit einer monatlichen Auflage von 55.000 Exemplaren erreicht die BERLINER WIRTSCHAFT flächendeckend große Unternehmen, mittelständische Betriebe sowie Einzelunternehmer und Selbstständige mit hoher Gewinnumlage ohne jeglichen Streuverlust.



Sie erscheint elfmal im Jahr und informiert mit Nachrichten, Berichten, Interviews, Porträts und Info-Grafiken über Unternehmen der Bundeshauptstadt, die Wirtschaftspolitik des Landes und des Bundes sowie über alles rund um Servicethemen.

Die ganzseitigen Fachbeiträge des BBWA in der „Berliner Wirtschaft“ sind in jeder Monatsausgabe zu finden und ermöglichen ein Blick in die historische Entwicklung der Wirtschaft Berlins und seiner Traditionsunternehmen sowie auf

die Vergangenheit deren Unternehmer und Unternehmerinnen. Autoren des BBWA recherchieren hierfür in den Beständen und Sammlungen des Wirtschaftsarchivs.

Berliner Wirtschaft, Ausgabe 10/2021. Seite 42, mit Informationen zum Architekten Hermann Dernburg, der zahlreiche Berliner Industrie- und Verwaltungsbauten entwarf.



Die „Berliner Wirtschaft“ erscheint seit 1951. Eine lückenlose Sammlung der Ausgaben ist in der Bibliothek des BBWA einzusehen.



Über uns

Das Wirtschaftsarchiv befindet sich in einem Gebäudekomplex der ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik in Berlin Reinickendorf. Der Standort in der Nähe des Landesarchivs Berlin ist wegen der Synergieeffekte zu den stadthistorischen Beständen ideal.

Unsere vordringlichste Aufgabe ist die Sicherung des wirtschaftshistorisch bedeutsamen Schriftguts eines der traditionsreichsten Industrie-, Wissenschafts- und Forschungsstandorte der Welt. Der Bedarf an historischen Erkenntnissen aus dem ökonomischen und sozialen Umfeld ist groß, wenn es um die historische Gesamtheit der Berlin-Brandenburgischen Überlieferung geht. Die in unseren Beständen überlieferten Dokumente lassen erkennen, welchen Beitrag die vielen kleinen und großen Unternehmen der Wirtschaft für den Industriestandort und unsere Region geleistet haben. Sie wirk(t)en identitätsstiftend und stellen ein wesentlicher Teil des „Gedächtnisses der Region“ dar.

Unsere wichtigsten Bestände sind die Mitgliederakten der IHK Berlin, die Prüfungsunterlagen der IHK, aus denen auch Auskünfte über Ausbildungszeiten erteilt werden, die Bestände der Berliner Handwerkskammer und der Berliner Börse, der Berliner Stadtgüter, das Forschungsarchiv Flick, das Philipp-Holzmann-Bildarchiv sowie das Circus-Busch-Archiv.

Es gehört zu unseren weiteren Aufgaben, unsere Bestände zu sichten und den Mehrwert für Nutzungskonzepte zu ermitteln, um unserem Vermittlungs- und Bildungsauftrag nachzukommen.

Fördermitglieder

**Berliner
Stadtgüter GmbH**

**Deutsche Dermatologische
Gesellschaft**

**Hauptverband der Deutschen Bauin-
dustrie e.V.**

Industrie- und Handelskammer Berlin

Korsch AG Berlin

Ostdeutscher Sparkassenverband

Siemens AG

**Verein Berliner Kaufleute und
Industrieller e.V. (VBKI)**

Juristische Mitgliedschaften

BAE Batteriefabrik GmbH

Borsig GmbH

**Bundesverband Öffentliche Dienst-
leistungen (BvÖD)**

DEHOGA Berlin

Fachhochschule Potsdam

**Facts & Files Historisches Forschungs-
institut Berlin**

**Handwerkskammer
Berlin**

**Ehem. Hotel Astoria Dipl.Kfm. Chr.
Berghausen OHG**

**Neumann und Kamp Historische
Projekte**

Schropp Land und Karte GmbH

Stabotec steele & motion GmbH

Mitglieder auf Gegenseitigkeit (Austauschmitglieder)



*Verein für die Geschichte Berlins,
gegr. 1865 e.V.*

ChemieFreunde Erkner e.V.

*Gesellschaft für den Transfer
immateriellen Vermögens e.V.*

Industriesalon Schöneweide e.V.

Berliner Arbeitskreis Information

Saubere Zeiten e.V.

Berliner Unterwelten e.V.

*Gesellschaft für Unternehmens-
geschichte e.V.*

*Förderkreis Historisches Archiv
zum Tourismus e.V.*

Museumsverein Glashütte e.V.

Bericht 2020

Die Mitgliederversammlung fand am 10. September 2021 im Saal der Bezirksverordnetenversammlung im Rathaus Reinickendorf statt. Der schöne, repräsentative Charakter des alten Saals gab der Versammlung nicht nur einen eindrucksvollen Rahmen, sondern gewährleistete durch seine Größe die Einhaltung der notwendigen Abstandsregelungen. Das Tragen von Mund- und Nasenschutzmasken wurde von allen Teilnehmern nicht nur für das Aufsuchen und Verlassen des eigenen Sitzplatzes akzeptiert, sondern auch während des Verlaufes der gesamten Versammlung.

Die erste stellvertretende Vorsitzende, Frau Dr. Kristiane Klemm, dankte den Mitgliedern, die sich ehrenamtlich für das Wirtschaftsarchiv engagiert haben, hier insbesondere dem Team, das die BBWA-Mitteilungen zusammenstellt haben, den beiden Projektmitarbeiterinnen für die Vorbereitungen einer Foto-Ausstellung mit begleitendem Buch über Zeugnisse einstiger Industrieentwicklung im Berliner Stadtbezirk Reinickendorf sowie ihren Vorstandskollegen und den Mitarbeitern und Auszubildenden der Geschäftsstelle. Nicht zuletzt ging der Dank an die Mitglieder, die durch ihr Erscheinen ihr Interesse an unserem Verein und unserer Arbeit bekunden haben.

Im Folgenden nannte die erste stellvertretende Vorsitzende die Höhepunkte 2020, beginnend mit dem Auftrag des Museums Ziegeleipark Mildenberg zum Archivaufbau, den das BBWA mit einem Projektmitarbeiter in Vollzeit innerhalb von sieben Monaten abschließen konnte und fügte hinzu, dass das BBWA im Berichtsjahr einerseits das erste große, aus dem Haushalt des Landes Berlin geförderte Projekt abgeschlossen hat, nämlich das Bildarchiv der Philipp Holzmann AG zu sichern und zu digitalisieren. Andererseits wurde mit dem zweiten großen Projekt begonnen, nämlich der Ordnung, Verzeichnung und teilweisen Digitalisierung des Circus-Busch-Archivs.

Turnusmäßig wurden Neuwahlen durchgeführt. Prof. Dr. Klaus Dettmer übergab die Leitung des Vereins an Susanne Witschaß-Beyer, bisher zweite stellvertretende Vorsitzende, und tauschte den Platz mit Susanne Witschaß-Beyer. Bestätigt wurden Dr. Kristiane Klemm und Schriftführerin Waltraut Künstler. Schatzmeister Werner Moser schied nach einer Amtsperiode absprachegemäß aus dem Vorstand aus. Neuer Schatzmeister ist Dr. Uwe de la Motte. Neue Kassenprüfer sind Dr. Keith Allen und Jörg Schmalfuß.



*Schatzmeister Werner Moser
übergab sein Schatzmeister-
amt nach einer Amtsperiode
an Dr. Uwe de la Motte*



Der Vorstand

- Susanne Witschaß-Beyer (erste Vorsitzende), Historikerin und Archivarin
- Dr. Kristiane Klemm (erste Stellv. Vorsitzende). Diplom-Geografin
- Prof. Dr. Klaus Dettmer (zweiter Stellv. Vorsitzender), Archivar und Historiker
- Dr. Uwe de la Motte (Schatzmeister), Philosoph und Wissenschaftshistoriker
- Waltraud Künstler (Schriftführerin), Historikerin und wissenschaftliche Dokumentarin

Im Verlauf des Jahres trafen sich Vorstand und Geschäftsführung vier Mal zu gemeinsamen Sitzungen. Zweimal fand die Sitzung in den Räumen des BBWA statt, desweiteren gab es ein virtuelles Meeting und ein Sommer-Meeting im Garten eines Vorstandsmitgliedes. Zu den Berichten des Geschäftsführers über laufende Projekte, Neuigkeiten und Informationen zur Archivarbeit gab es Absprachen und Beschlüsse, die in Protokollen dokumentiert sind.

Der Beirat

- Claudia Grosse-Leege (Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.) Vorsitzende
- Prof. Dr. Johannes Bähr (Universität Frankfurt/Main)
- Nils Busch-Petersen (Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V.)
- Astrid Draband-Schwalbach (SMI Management Institute International GmbH)
- Prof. Dr. Mario Glauert (Brandenburgisches Landeshauptarchiv)
- Prof. Dr. Dorothee Haffner (HTW Berlin)
- Prof. Dr. Ulrike Höroldt (Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz)
- Dr. Florian Kiuntke (Siemens Historical Institut)
- Svend Liebscher (Handwerkskammer Berlin)
- Dipl.-Kfm. Christine Nadler (IHK Berlin)
- Prof. Dr. Klaus Neitmann (Brandenburgisches Landeshauptarchiv)
- Prof. Dr. Alexander Nützenadel (Humboldt-Universität zu Berlin)
- Prof. Dr. Uwe Schaper (Landesarchiv Berlin)
- Peter Schwirkmann (Deutsches Technikmuseum Berlin)
- Prof. Dr. André Steiner (ZZF Potsdam)
- Prof. Dr. Heike Weber (TU Berlin)

Der wissenschaftliche Beirat des BBWA hat im Verlauf des Jahres einmal getagt. Themenschwerpunkt war die Gründung einer Jury sowie die Begutachtung der abgegebenen Arbeiten für den Wettbewerb um den Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte. Die Ermittlung der preiswürdigsten Arbeit erfolgte in offener Abstimmung. Preisträgerin wurde Nathalie Scholl mit ihrer im Studiengang Museumskunde an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin vorgelegte Bachelor-Arbeit mit dem Titel „Erforschung und digitale Vermittlung der Geschichte der Argus-Motoren-Gesellschaft mbH am Standort Berlin-Reinickendorf“.

Das Team

Geschäftsführer **Björn Berghausen**



Der Geschäftsführer des BBWA, Historiker und Germanist Björn Berghausen M.A., ist für die Leitung, Steuerung und Organisation des operativen Geschäfts und die laufende Verwaltung zuständig. Weitere Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Einwerbung von Mitgliedern, Fördergeldern, Beständen, Spenden und Drittmitteln sowie die Vernetzung des BBWA mit Berliner und Brandenburger Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Kultur. Er pflegt die Kontakte zur Verwaltung sowie auf politischer Ebene zu Parteien bzw. den verantwortlichen Abgeordneten, um in Hinblick auf Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur kulturelle Kontinuität wahren zu können.

Archivarin **Tania Estler-Ziegler**



Die Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Dokumentarin Tania Estler-Ziegler unterstützt den Geschäftsführer und ist als Archivarin im BBWA vor allem für die fachgerechte Betreuung von Nutzern, Beständen und Sammlungen sowie für die Organisation des Magazins zuständig. Mit ihrer fachlichen Eignung wurde das BBWA als Ausbildungsstätte für den staatlich anerkannten Ausbildungsberuf zur/zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste seitens der IHK Berlin bestätigt.

Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste **Kendra Rix**



Die Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Kendra Rix widmete sich vor allem der Pflege und Überwachung der Datenbank AUGIAS und war für den Datenupload zur Deutschen Digitalen Bibliothek zuständig. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit war die Bilddokumentation. Sie unterstützte den Geschäftsführer bei der Durchführung von Projekten und Aufgaben des BBWA (insbesondere bei Digitalisierungsvorhaben) und hat im Berichtsjahr das Projekt „Philipp-Holzmann-Bildarchiv“ zum Abschluss gebracht (vgl. Seiten 1 und 2 sowie 18 und 19).

Projektmitarbeiter **Victor Marnatté**

Der Historiker Victor Marnatté unterstützte das BBWA-Team als Projektmitarbeiter bei dem vom Berliner Senat geförderten Projekt zur Bearbeitung der Briefkopfsammlung und deren Sicherung für die wirtschafts und kulturhistorische Forschung (vgl. Seite 19). Das Projekt umfasste die Erschließung, Vergabe von Signaturen, das Scannen und Digitalisieren der Briefköpfe sowie die Bearbeitung der Sammlung unter Datenschutz-Aspekten für die Einstellung in die Datenplattform Findbuch.Net.



Auszubildende **Beate Bohm**

Beate Bohm gehört seit Anfang 2020 zum Team. Die dreijährige Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste hat sie in nur zwei Jahren absolviert, um sie innerhalb der Maximalförderungsdauer im Rahmen einer Umschulung der Rentenversicherung Anfang 2022 zu beenden. Sie wird dem Team erhalten bleiben und nach Absolvierung ihrer Prüfung ihre Tätigkeit als Fachangestellte im BBWA aufnehmen.



Ehrenamtliche Mitarbeiter **Bernd Liebig**

Bernd Liebig unterstützt uns vor allem mit seinen Kenntnissen in alten Handschriften. Er hat 2021 unzählige Briefe und Dokumente abgetippt und nach allen Regeln der Kunst in digitale Form gebracht. Überdies hat er sich engagiert in der Verzeichnung der Nachlässe Georg von Baumert und Petra Strozyk. Der eine Nachlass umfasst die lückenlose Überlieferung eines Miets- und Gewerbehauses in der Spandauer Altstadt über etwa 150 Jahre inklusive eines sehr alten Fotobestandes (ab etwa 1860), der andere Nachlass eine Familiengeschichte aus dem bürgerlichen Milieu mit anhängender Gewerbetätigkeit sowie einer kulturhistorischen Sammlung. Überdies hat Bernd Liebig den Bestand der Alfred Schrobsdorff KG verzeichnet und transkribiert.



Norbert Ritter

Das Engagement von Norbert Ritter begann mit der Entwicklung der Industriespaziergänge und setzte sich 2020 in der Ausarbeitung von Industriefahrradtouren fort, die Herr Ritter in Kooperation mit dem ADFC entwickelt. Überdies unterstützte er auch bei der Umsetzung der Projektidee von Audioguides für drei unserer sieben Industriespaziergänge.



Roland Schmidt

Gewohnt, auch schwierige Handschriften zu entziffern, hat Roland Schmidt 2021 Briefe aus dem Nachlass des Justizrats Georg Baumert transkribiert und sich der handschriftlichen Protokolle der Vereinigung der Schank- und Gastwirte in Hermsdorf und Umgegend angenommen, die auch in 2022 weiter bearbeitet werden sollen.





Dr. Michael Wolff

Seit August verstärkt, der Historiker Dr. Michael Wolff die Ehrenamtlichen im Archiv. Jeden Mittwoch arbeitet er die Quellen nach lohnenden Themen für Miszellen, Miniaturen und anderen Kleinformen der Publikation durch, die im Anschluss an die Fertigstellung der Übersicht in Textideen in der „Berliner Wirtschaft“, im „Archivspiegel“ oder Podcastformaten unserer Kooperationspartner umgesetzt werden können.

Dr. Silke Nagel



Im Rahmen eines ehrenamtlichen Arbeitsplatztrainings kam Silke Dr. Nagel von März bis Dezember einmal die Woche für einen ganzen Tag ins Archiv und hat ihre in einer Fortbildung an der Archivschule Marburg erworbenen Archivkenntnisse angewendet, indem sie den Bestand der Auergesellschaft verzeichnet hat. Dieser umfasst 4,5 Laufmeter Unternehmensüberlieferung ab den 1930er Jahren und etwa 8.000 Fotografien zwischen 1935 und 1985. Die Verzeichnung konnte abgeschlossen werden.

Ausbildung

Ausbildungsurkunde 2021

Duale Ausbildung durch Fachkräftenachwuchs

Die IHK hat dem BBWA – wie allen Ausbildungsbetrieben in Berlin – ihren Dank dafür ausgesprochen, dass auch in den schwierigen Coronazeiten an der Ausbildung festgehalten wird. Dem BBWA wurde eine Ausbildungsurkunde ausgestellt, die den Hinweis enthält: „Dieses Unternehmen sorgt für Fachkräftenachwuchs durch duale Ausbildung“.



Der „Kraftakt“, den Präsidentin Beatrice Kramp und Hauptgeschäftsführer Jan Eder beschreiben, wurde vor allem von unserer Auszubildenden Beate Bohm aufgebracht, die gleich zu Beginn ihrer Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste auf Präsenzunterricht in der Berufsschule verzichten und als Quereinsteigerin den Stoff eines halben Jahres in Heimarbeit nachholen musste. Umso stolzer sind wir, dass Beate Bohms Leistungen (und Noten) hervorragend sind. Den zweiten Kraftakt bewältigte Tania Estler-Ziegler, die als Ausbilderin plötzlich „Teleunterricht“ geben und die die Ausbildung ganz anders strukturieren musste als geplant, aber gemeinsam mit Frau Bohm flexible Lösungen gefunden hat.

Praktikanten



Silvia Richter

verstärkt das Team im Magazin seit November 2021 und ist dort für technische Arbeiten zuständig.

Vernonique Romeike

konnte bis Ende ihres Praktikums, das sie im Rahmen ihrer Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Bibliothek im BBWA durchführte, zwei Aufgaben vollständig abschließen. Zum einen hatte sie es übernommen, die „Artistenakten“ aus dem „Circus-Busch-Archiv Berlin“ alphabetisch zu sortieren und die einzelnen enthaltenen Dokumente zu enteisen und umzubetten. Zum anderen hat sie insgesamt mehr als 14.000 Fotos umgepackt, damit sie nach der Digitalisierung archivgerecht gelagert werden konnten.



Carolin Schulze-Ehrenfeld

absolviert seit August 2021 ihr zweiundzwanzigwöchiges Praxissemester, das in ihren Bachelorstudiengang Archiv an der Fachhochschule Potsdam eingebunden ist. Sie bearbeitete den 2021 vom BBWA übernommenen Bestand der INKiESS Margot Voss GmbH & Co. KG, der Vorgängerin des heutigen INKiESS Bargeldlogistik GmbH teils im BBWA und teils noch im unternehmenseigenen Archiv, wo noch Alt-Akten aus dem Zeitraum 1935 bis 1950 befinden.



Janine Jenitschonok

legte das für ihre berufsbegleitende Weiterbildung zur Fachangestellten für Informations- und Medieninformationsdienste notwendige Archiv-Praktikum trotz Corona-Einschränkungen erfolgreich ab. Sie übernahm die Verzeichnung des Videobestandes der Philipp Holzmann AG, bestehend aus 185 Filmen und brachte diese zum Abschluss. Desweiteren verzeichnete sie Siemens-Dokumente in der Bestandsergänzenden Sammlung sowie Werbemittel aus den 1920er bis 1970er Jahren von Berliner wie Brandenburger Unternehmen.



Louisa Noßmann

bearbeitete während ihres Fachrichtungs-Praktikums Teile des Circus-Busch-Archivs. Sie ist Auszubildende zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Bibliothek an der TU Berlin. Für Neun Wochen widmete sie sich der thematischen Ordnung von Zeitungsartikeln, Rundbriefen, Broschüren und persönlichen Dokumenten des Nachlasses von Martin Schaaf (Circus-Busch Archiv).



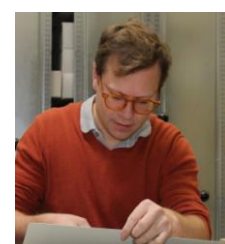
Noah Ziegler

war Praktikant in der Bibliothek des BBWA. Er hat einen Teil der Bombardier-Bibliothek Hennigsdorf in AUGIAS erschlossen und zuvor die Bücher nach Dubletten kontrolliert. Die 2021 von Norbert Ritter übernommene Berlin Literatur prüfte er ebenfalls auf Dubletten und erschloss rund 100 Bücher. Von 1.125 Exemplaren der zirkensischen Literatur wurden 348 Bücher von ihm erschlossen.



Constantin Fontaine

kam 2020 für ein sechsmonatiges Praktikum in das BBWA. Er übernahm, den Vorlass Dr. Burkhart Tümmers zu ordnen und zu verzeichnen, d.h. Zeichnungen, Porträts und Karikaturen von Dermatologen 1946-1995 sowie weiteren Personen der Zeitgeschichte. Constantin Fontaine musste sein Praktikum nach drei Monaten wegen der Corona-Situation unterbrechen und holte den Rest seines Praktikums in 2021 nach.





Wir engagieren uns für die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Archiven, kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen zur wechselseitigen Nutzung einer breiten Basis von fachlichen Kompetenzen und inhaltlichen Ressourcen.

Netzwerk und Partner

Berliner Arbeitskreis Information
Berliner Unterwelten e.V.
Berliner Zentrum für Industriekultur
Brandenburgisches Landeshauptarchiv
ChemieFreunde Erkner e.V.
Ernst-Litfaß-Schule, OSZ Druck- und Medientechnik
Fachhochschule Potsdam, FB Informationswissenschaften
Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen
Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V. (GTIV)
Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V. (GUG)
Historische Kommission zu Berlin e.V.
Historisches Archiv der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin
Historisches Archiv zum Tourismus, Berlin
Industriekultur in Sachsen
Industriesalon Schöneweide e.V.
Landesarchiv Berlin
Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.
Lehrstuhl Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin
Museum Reinickendorf
Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Museumsverein Glashütte e.V.
Oberlinhaus gGmbH
OSZ Banken und Versicherungen
Regionaler Erfahrungsaustausch der Berliner und Brandenburger Wirtschaftsarchivare
Sächsisches Wirtschaftsarchiv, Leipzig
Saubere Zeiten e.V.
Verband deutscher Archivare und Archivarinnen e.V.
Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865 e.V.
Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivarinnen und Wirtschaftsarchivare e.V.
Werkstatt Faktura gGmbH

Finanzbericht 2021

Das BBWA kann auch 2021 auf eine weiter gute Entwicklung des Vereinshaushaltes zurückblicken, der von den durchgeführten Förderprojekten sowie auch von den Einnahmen und Ausgaben für die Beratung und den Aufbau von Fremdarchiven geprägt war.

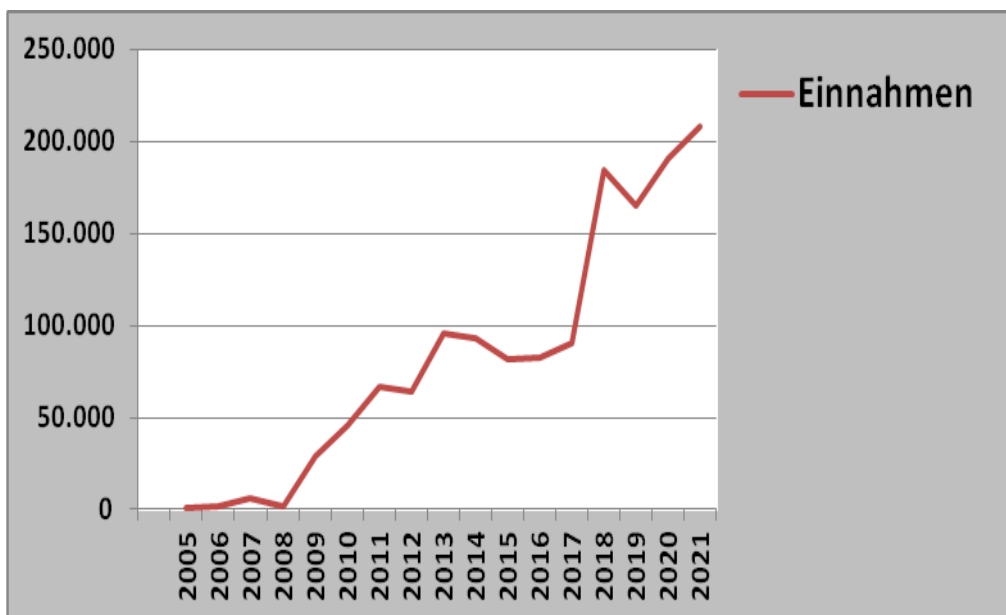
Haushaltsplan – Aufstellung und Umsetzung

Der Haushaltsplan für 2021 konnte der Mitgliederversammlung pandemiebedingt erneut erst im September vorgelegt und satzungsgemäß verabschiedet werden. Er wurde wie in den Jahren davor konservativ aufgestellt und enthielt die Aufstellung aller Einnahmen und Ausgaben, die für das Haushaltsjahr 2021 im Wirtschaftsarchiv geplant waren. In den Einnahmen aus Archivberatung/Aufbau finden sich 29.000 EUR wieder, die zwar 2020 generiert wurden, aber erst 2021 flossen. Sie haben maßgeblichen Anteil am sehr positiven Betriebsergebnis von etwa 25.000 EUR.

Einnahmen

Im Jahr 2021 nahm das BBWA 207.811,38 EUR ein. Diese stammen aus den Mitgliedsbeiträgen (Fördermitglieder 17.500,00 EUR, andere Mitglieder 5.300,00 EUR, persönliche Mitglieder 2.140,00 EUR), dem Zweckbetrieb in einer Höhe von 64.568,50 EUR und Fördermitteln und Zuschüssen in Höhe von 86.794,42 EUR. Hinzu kommen Einnahmen aus Archivberatung/Aufbau in Höhe von 8.785,94 EUR. Die Spendensumme lag im Berichtsjahr mit 2.424,29 EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau.

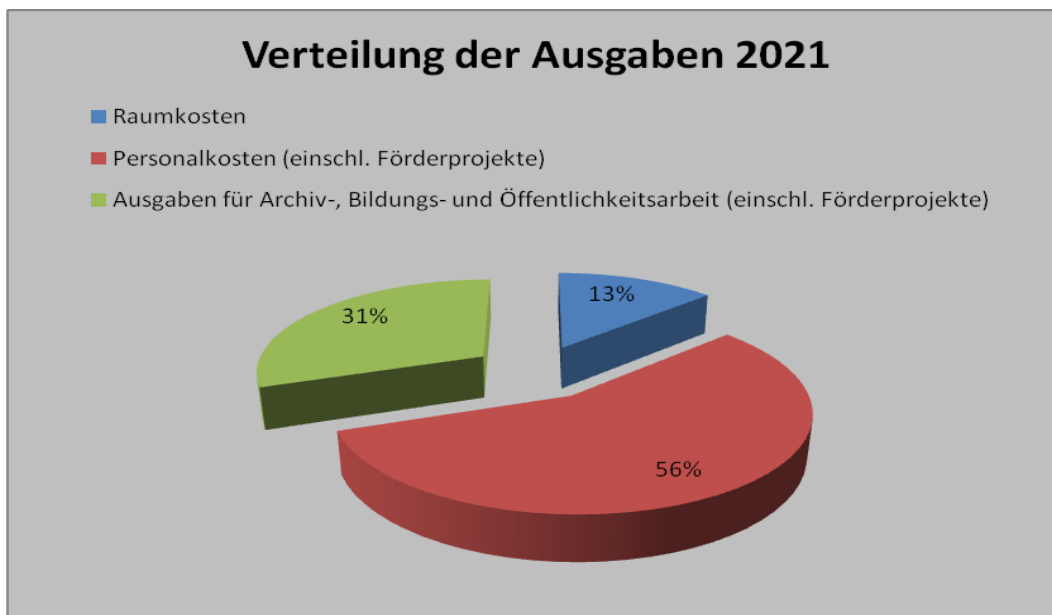
Der Haushalt 2021 ist geprägt von der Höhe der Fördergelder des Landes Berlin für die professionelle und digitale Bearbeitung des Circus-Busch-Berlin-Archivs sowie der Kulturförderung des Bezirksamtes Reinickendorf und der Kulturstiftung des Bundes und der Länder.



Ausgaben

Die Ausgaben des Jahres 2021 summieren sich auf 181.266,94 EUR. Die Ausgaben verteilen sich auf die Raumkosten (Miete der Archivflächen, Heizung, Wasser, Strom und Reinigung), auf Mitarbeiterkosten (Geschäftsführer, Archivarin, einen Projektmitarbeiter und eine Fachangestellte für Medien und Informationsdienste) und auf die Kosten für Archiv-, Bildungs-, Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Ausgaben für die Durchführung der Förderprojekte. Diese waren die Fortsetzung des Projektes „Circus-Busch-Archiv“ sowie die Aufnahme der Projekte „Online-Informationssystem (Online-Findbuch)“ und „Online-Stellung der Briefkopfsammlung“. Mit City-Tax-Mitteln wurde die „Ausstellung zur Industriekultur fotografie“ durchgeführt und dieses Projekt abgeschlossen. Hinzu kamen Audiospaziergänge sowie ein von der Kulturstiftung des Bundes und der Länder gefördertes Podcastprojekt zu „Vergessenen Industriearchitekten“.

Dies führt bei der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben im Ergebnis zu einem Überschuss von 26.544,45 EUR, die unsere Betriebsrücklagen von rund 55.000 EUR auf über 80.000 EUR wachsen lassen.



Medienspiegel 2021

Es folgt der Blick in die Medien. Der Medienspiegel enthält eine Auswahl redaktioneller Artikel aus Tagespresse, TV, Zeitschriften und sonstigen Sammelwerken.